
Das Evangelium von der bezeugten Auferstehung des Christus

1K 15:1

Ich *gebe* euch aber **bekannt**, Brüder, das **Evangelium**, welches ich euch evangelisierte, welches ihr auch annahmt, in welchem ihr auch steht,

R15.19; A18.4,5,11; 1K1.24; 2.2-7; 2K1.24

γνωρίζω δὲ ὑμῖν ἀδελφοί τὸ εὐαγγέλιον ὃ εὐηγγελισάμην ὑμῖν ὃ καὶ παρελάβετε ἐν ᾧ καὶ ἐστήκατε

Mit Kapitel 15 tritt Paulus einer die Grundlage der Gemeinde in Korinth aufs tiefste gefährdenden theologischen Irrlehre entgegen, die in der Gemeinde einige so aussprachen: »Es gibt keine Auferstehung der Toten« (V. 12). Damit ist aber auch die Auferstehung Jesu Christi selbst betroffen und an zentraler Stelle die Grundlage des Evangeliums bestritten. Deshalb geht der Apostel in klaren Worten ausführlich auf diese Irrlehre ein. Es geht ihm zunächst um ein Hineinrufen und Erinnern dessen, was er von Anfang an in Korinth verkündigt hatte. Die Leugner der Auferstehung können sich nicht auf das Evangelium berufen, das Paulus in Korinth »verkündigt« (wörtlich: »evangelisiert«) hat. Dieses Evangelium haben die Korinther damals »angenommen« (das griechische Wort füllt schon inhaltlich und müsste ausführlich wiedergegeben werden mit: »mit Zustimmung annehmen«). *EC*

bekannt geben - 1K11.23 - Paulus gibt bekannt, was er vom Herrn empfangen hat.

Evangelium - G1.11,12 - es war das Evangelium, das Paulus vom erhöhten Herrn erhalten hatte.

1TH2.13 - es war kein Menschenwort (vgl. 1TH1.6).

L2.11 - es reicht von der einfachen Erkenntnis des Retters, → 1K15.22-28 - bis hin zu den komplexen Zusammenhängen der letzten Ziele Gottes.

1K 15:2

durch welches ihr auch **errettet** seid^p, in dessen **Wort** ich euch evangelisierte, wenn ihr es **festhaltet**, es sei denn, dass ihr **nur scheinbar** glaubt.

R10.9; K1.23; G3.4; E2.8; 2T1.9

οὐ οὐ καὶ σώζεσθε τίνι λόγῳ εὐηγγελισάμην ὑμῖν εἰ κατέχετε ἐκτὸς εἰ μὴ εἰκῆ ἐπιστεύσατε

retten - 1K1.21 - Gott rettet durch die Torheit der Verkündigung.

Wort - 1K1.18; R1.16 - es ist das Wort des Pfahles, das denen, die gerettet sind, *Vermögenskraft* Gottes ist.

festhalten - κατέχω (*katechō*) - w. herabhaben (DÜ). Herabhaben im Sinne von Festhalten als Besitz ... es geht um ein Von-oben-her-Haben in jeder Beziehung und jeweils gemäß der Situation (PROPHET 1/313).

Zit. EC: "Und zwar muss das Evangelium bewahrt werden in der Gestalt, in der es der Apostel verkündigt hat. Es kommt hier also auf den Wortlaut an - nicht im Sinn eines Buchstabengehorsams, aber in der Weise, dass unbedingt der Inhalt des Evangeliums unverändert bleibt. Nicht jede »Sprachgestalt« ist dem Evangelium angemessen. Viele »theologischen Sprachen« verdecken, verdunkeln, ja verdrehen den Inhalt des biblischen Evangeliums. Die Sprache des Zeugen gegenüber dem Evangelium ist das Bekenntnis, das selbst in seinen Formulierungen feststellende und festhaltende Kraft hat."

scheinbar - εἰκῆ (*eikā*) - bildhaft (DÜ); zum Schein (KNT); ins Leere hinein (PF).

1K 15:3

Denn ich habe euch vor allem übergeben, was auch ich **empfang**, dass Christus **für unsere** Verfehlungen **starb gemäß** den **Geschriebenen**;

1K11.2,23; G1.23

παρέδωκα γὰρ ὑμῖν ἐν πρώτοις ὃ καὶ παρέλαβον ὅτι χριστὸς ἀπέθανεν ὑπὲρ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν κατὰ τὰς γραφάς

empfangen - G1.11,12; 1T1.11 - Paulus hat sein Evangelium nicht von Menschen empfangen.

R15.18 - Paulus spricht nur das, was Christus durch ihn gewirkt hat.

A9.22 - das machte ihn auf besondere Weise *innenvermögend* (ἐνδυναμώω [*endynamoō*]).

Anmerkung:

Eine Reihe von Bibelgelehrten ist der Meinung, dass Paulus hier (V3-5) festgefügte Begriffe aus der vor seiner Zeit liegenden judenchristlichen Tradition zitiert. Auch die "hoti-Sätze" sollen ein Indiz dafür sein, da sie nicht dem Schreibstil des Apostels entsprechen würden. Andere (z.B. U.Wilckens) sind nicht dieser Meinung [THK]. (Wieder ein Beweis dafür, dass man als Glaubender besser dem Wort vertraut als den Menschen).

gemäß Geschriebenen - L24.25-27 - die Geschriebenen (fr. Schriften) sind das ganze AT.

-
- **sterben** - R5.8 - Er starb für uns als wir noch Verfehlen waren.
R4.25 - Er wurde wegen unserer Übertretungen daneben gegeben.

Einige AT-Zeugnisse das Sterben des Christus betreffend sind gemäß den Geschriebenen folgende:

- JJ52.13,14; 53.1-12 - der Leidensweg des Knechtes Gottes.
LB22.1-22 - Verlassenheit und Leiden des Menschensohnes.
3M16.29-34; H9.12 - die Opfer in Israel, besonders an Jom Kippur.
2M12.3-14; 1K5.7 - das Passah.

für uns - 1P3.18 - es war ein stellvertretendes Sterben (vgl. 2K5.15).

1K 15:4

und dass er **begraben** wurde, und dass er **erweckt** worden ist **in dem dritten Tag gemäß den Geschriebenen**;

M16.21; 17.23; 27.60-63; 28.7, 16,17; LK24.46-50; MK16.6,7; 24.21, 34,46; A10.40; J2.19; HO6.2

καὶ ὅτι ἐτάφη καὶ ὅτι ἐγήγερται τῇ ἡμέρᾳ τῇ τρίτῃ κατὰ τὰς γραφὰς

• **begraben** - θάπτω (*thaptō*) 11x - LB16.10 - der Leib Jesu hat die Verderbensgrube (Hebr. תַּבְּרָא [SchaChaT]) nicht gesehen, da er vor der Verwesung aus dem Grab herauskam.

• **erwecken** - R4.24; 8.11; 10.9; 2K4.14; K2.12; E1.20; 1TH1.10 - die Erweckung Jesu spielt eine zentrale Rolle im Heilsplan Gottes.
R1.16 - dieses Evangelium ist Gottes *Vermögenskraft* zur Rettung.
P3.9,10 - nur durch die *Vermögenskraft* Seiner Auferstehung ist die ἐκκλησία (*ekkläsia*) in Seiner Treue gerecht.

in dem dritten Tag - oder MK8.31 "nach drei Tagen" ist beides korrekt, je nachdem ob Inklusiv- oder Exklusivzählung angewandt wird.

2S5.5 + 2S5.4 - ein Vergleich der beiden Angaben bestätigt das.
JN2.1; M12.39,40 - gemäß der Prophetie waren es *drei Tage und drei Nächte.

*S. dazu a. im Anhang die Grafik: "... in dem dritten Tag".

gemäß Geschriebenen - s. bei 1K15.3 (KK).

1K 15:5

und dass er **dem** Kephass **sichtbar gemacht** wurde, darauf den **Zwölfen**.

καὶ ὅτι ὤφθη κηφᾷ *ἕπειτα τοῖς **δώδεκα

*[B - εἶτα]; **[DFG - ἕνδεκα]

sichtbar - ὁράω (*horaō*) - im *pass.* (ὀφθῆναι [*ophthēnai*]) mit dem Auge wahrnehmbar; sich sehen lassen; erscheinen (Sch).
A10.40,41 - Petrus bezeugt, dass der Herr sich persönlich offenbarte, d.h. persönlich sichtbar war (ἐμφανής [*emphanēs*] 2x).

Zit. EC: "Gewissheit über die Auferstehung Jesu Christi erhielten die Jünger dadurch, dass sie dem Auferstandenen begegneten. »Er ist gesehen worden«: das griechische Wort meint das Sehen mit den leiblichen Augen; also weder eine Vision noch eine Einbildung der Fantasie ist gemeint. Die Jünger sahen Jesus mit ihren eigenen Augen. Paulus ist offenkundig daran gelegen, der Leugnung der Auferstehung in Korinth mit historischen Tatsachenerweisen entgegenzutreten. Alle anderen Versuche, diese Verse umzudeuten, gehen an ihrem Wortlaut und Sinn vorbei. Die Auferstehung hat eine historisch erfassbare Wirklichkeit, eben in dem »Sehen« der Zeugen."

**Anmerkung zu "den Zwölfen":

"Die Zwölf" kann als feststehende Größe oder symbolische Bedeutung gelten, auch wenn es nur elf waren. Weil Judas nicht dabei war, haben einige Handschriften auf elf geändert (eigentl. hätte man dann zehn schreiben müssen, da zuerst auch Thomas fehlte - vgl. J20.19 mit 24)".

1K 15:6

Darauf wurde er mehr als **fünfhundert** Brüdern auf einmal **sichtbar gemacht**, von denen die Mehrzahl bis jetzt blieben, eini-ge aber entschliefen^p.

M28.17

ἕπειτα ὤφθη ἐπάνω πεντακοσίοις ἀδελφοῖς ἐφάπαξ ἐξ ὧν οἱ πλείονες μένουσιν ἕως ἄρτι τινὲς δὲ ἐκοιμήθησαν

L24.34 - Simon (**Kephass**, aram. Felsen) sah den Auferstandenen vor den "Emmausjüngern".

J20.19ff - darauf sah ihn ein Teil der "**Zwölf**".

L24.13,21 - die "Emmausjünger" (Kleopas u. ?) sahen den Auferstandenen am Ende (V29) des ^ovierten Tages.

J20.26 - nach acht Tagen sah ihn Thomas und die, die bei ihm waren.

J21.1ff - danach sahen ihn die Jünger am See.

Hier - die **500** und **Jakobus** (der Bruder des Herrn, vgl. A1.13,14) werden nur hier erwähnt.

1K 15:7

Darauf wurde er **Jakobus sichtbar gemacht**, darauf den **Aposteln** allen;

ἔπειτα ὠφθη ἰακώβω *ἔπειτα τοῖς ἀποστόλοις πᾶσιν

*[s⁹B - εῖτα]

Hier - ob Er allen **Aposteln** gleichzeitig oder zu verschiedenen Zeiten erschienen ist, ist nicht feststellbar (wobei die Bezeichnung Apostel sicherlich weit zu fassen ist - vgl. 1K9.1,2; 12.28; 15.9).

A1.3 - während vierzig Tagen stellte Er sich in vielen Beweisen persönlich dar.

°Anmerkung zur Übersetzung von L24.21:

Das Wort "heute" steht nicht im Grundtext. Die Wortfolge lautet:

ἀλλά γε καὶ σὺν πᾶσιν τούτοις τρίτην ταύτην ἡμέραν
jedoch doch auch samt all diesen dritten diesen Tag

"Tag" steht im Akkusativ, die Hinzufügung "heute ist" erfordert aber den Nominativ. (S.a. CHRONOB/589)

DÜ - ... jedoch *hatten wir* doch auch samt all diesem den dritten Tag ...

Zit. EC: "Die Erscheinungen des Auferstandenen vor den Frauen, die nach übereinstimmendem Zeugnis der Evangelisten den auferstandenen Herrn als Erste gesehen hatten (vgl. Mt 28,1ff.; Mk 16,9; Joh 20,11ff.), werden von Paulus nicht erwähnt. Das erhärtet die Aussage, dass er einen unanfechtbaren historischen Beweis für die Auferstehung liefern will, denn das Zeugnis der Frau wurde im Orient vor Gericht nicht anerkannt."

1K 15:8

zuletzt aber von allen, gleichsam der **Fehlgeburt**, wurde er auch mir **sichtbar gemacht**.

ἔσχατον δὲ πάντων ὡς περὶ τῷ ἔκτρωματι ὠφθη καί μοι

Fehlgeburt - ἔκτρωμα (*ektrōma*) 1x - w. Herausbohrung (DÜ); die zu früh geborene Leibesfrucht [Paulus verhält sich zu den übrigen Aposteln wie das ἔκτρωμα zu dem normal geborenen Menschen; die Erklärung folgt V. 9] (Sch); "Ektroma" bezeichnet den lebensunfähigen, durch einen Abort aus dem Mutterschoß hervorgegangenen Embryo. So steht es im LXX Text von Hio 3,16; *PS 58,9; 4 Mo 12,12. Das Wort kann aber auch so wie unser Ausdruck "Missgeburt" als Schimpfwort verwendet werden und das "Scheusal von Geburt an" bedeuten. Der erste Sinn des Wortes liegt näher, weil er von biblischen Stellen bestätigt wird." (WU fn.) - vgl. a. ST6.3.

*(LXX verwendet in LB57.9 für das gleiche hebr. Wort (לִפְּרִי) [NePhäl]) anstatt ἔκτρωμα (*ektrōma*) ἐπιπίπτω [*epipiptō*] d. Vf.).

Aufgrund der Wortbedeutung von ἔκτρωμα (*ektrōma*) ergeben sich folgenden Auslegungsvarianten:

1. G1.15 (JJ49.1) - im Vergleich zu seiner göttlichen Vorherbestimmung war Paulus in seinem Handeln als Christenverfolger in seinen eigenen Augen eine **Fehlgeburt** (vgl. 1K15.9).
2. S12.10; EH1.7 - im Verhältnis zum Gesamtvolk Israel und dessen Heilsbestimmung, war Paulus, was die Gnade und Erkenntnis des Herrn (einschließlich des "IHN-Sehens") betrifft, eine **Frühgeburt**.
3. Für das Haus JöHUDa´H bestand nun (durch die Verstockung) keine Möglichkeit mehr zur Bekehrung. PA´ULOS selbst nennt sich daher in 1K15.8 eine **Herausbohrung**, d.h. einen gewaltsam aus dem Mutterleib Herausgenommenen (PROPHET3/622).
4. Paulus akzeptiert ein Schimpfwort der Judaisten, in deren Augen er eine **Missgeburt** war (HM u.a.).

sichtbar - s. bei 1K15.5 (KK).

1K9.1; A9.1-8; 18.9,10; 22.14-21; 23.11 - Paulus bezeugt, dass er den Herrn gesehen hat.

1K 15:9

Denn ich, ich bin der **geringste** der Apostel, der ich nicht würdig bin, Apostel gerufen zu werden, weil ich die **Versammlung** Gottes **verfolgte**.

ἐγὼ γὰρ εἰμι ὁ ἐλάχιστος τῶν ἀποστόλων ὃς οὐκ εἰμὶ ἱκανὸς καλεῖσθαι ἀπόστολος διότι ἐδίωξα τὴν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ

Geringster - ἐλάχιστος (*elachistos*) 18x adj. - höchst unbedeutend; es ist mir ein Geringes, d. i. ich lege kein Gewicht darauf (Sch); als Superlativ zu *mikros* gebraucht; a) meist in der Steigerungsform; ganz klein, sehr unbedeutend, recht wertlos u.ä. b) zahlenmäßig sehr wenig, ganz wenig (BW).

1T1.12-17 - Paulus bezeichnet sich als den Vorderen der Verfehrer. E3.8; 1K15.10 - aber gerade dem Geringsten wurde die Gnade zuteil Apostel der Nationen zu werden.

Versammlung verfolgt - G1.13,23; P3.6 - die von Gott Erwählten

hatte Paulus in übertriebenen Maße verfolgt (vgl. A8.3; 9.1; 22.4.5; 26.9-11).

1T2.4; 4.10 (KK) - wenn einen solchen Verfolger die Gnade zu-rechtbringen konnte, dann besteht berechnete Erwartung für alle (vgl. a. R11.32).

1K 15:10

Aber durch **Gottes Gnade** bin ich, was ich bin; und seine **Gnade** hinein in mich ist nicht leer gewesen, sondern mehr als sie alle **mühe** ich mich; **nicht** aber **ich**, sondern die **Gnade Gottes samt mir**.

R15.17-20; 2K3.5; 6.1; 11.23-30; E3.7

χάριτι δὲ θεοῦ εἰμι ὅ εἰμι καὶ ἡ χάρις αὐτοῦ ἡ εἰς ἐμὲ οὐ κενὴ ἐγενήθη ἀλλὰ περισσότερον αὐτῶν *ἀπάντων ἐκοπίασα οὐκ ἐγὼ δὲ ἀλλὰ ἡ χάρις τοῦ θεοῦ [κ^αA - ἡ] σὺν ἐμοί

*[κ^αAB - πάντων]

Gnade - χάρις (*charis*) 155x - davon sind allein 113x (incl. 4x in A) bei Paulus zu finden. Die Gnade ist das vorrangige Thema in den Briefen des Apostels.

Zu "Gnade" s. a. 1T1.12 (KK), sowie im Anhang unter Kurzbibelthemen.

Miniexkurs zu: Die Gnade Gottes und der Apostel Paulus:

A9.3ff - es war Gnade, dass Jesus dem Paulus erschien (vgl. 1K9.1; A22.14,18; G1.15,16).

A9.20,22 - und dass er sogleich Jesus als den Christus predigte.

Hier u. R1.5 - Paulus verdankt desh. sein Aposteltum voll und ganz der Gnade des Herrn.

J1.14,16,17 - vom Wort voller Gnade hat auch Paulus Gnade anstatt Gnade erhalten.

2T1.9,10 - Gnade ist das einzige Mittel der Berufung und Rettung. Sie ist in Person, Christus Jesus selber (vgl. T2.11).

2K12.9 - Paulus hatte Gnade in Schwachheit.

1T1.12; 2T1.3 - Paulus hatte °Gnade in Gott / Christus für seinen Dienst.

°[χάριν ἔχω τῷ θεῷ]
[Gnade ich habe in dem Gott]

1TH1.4-10 - durch den Dienst des Paulus, den er in der Dynamis (Vermögenskraft Gottes) und im Heiligen Geist durchführte, wurden Menschen zum Zeugnis für andere verändert.

1K3.10 - gemäß der Gnade Gottes, die Paulus gegeben ist, kann er als weiser Architekt handeln.

E3.2,7,8 - Paulus war Verwalter der Gnade Gottes in Bezug auf die jeweilige *örtl. ἐκκλησία (*ekklesia*), deren Diener und Allergeringster er auch war. *[s. 2TH1.1 {KK}]

die Gnade Gottes müht sich samt mir - hier - dies zeigt die Hauptesstellung der Gnade (Christus T2.11) an. Sie ist es, die über allem Wirken entscheidet (vgl. P2.13; G2.8; K1.28).

1K 15:11

Sei es nun **ich** oder seien es **jene**; so verkünden wir, und so *glaubet.

A18.10; 1K2.2; 3.5

εἴτε οὖν ἐγὼ εἴτε ἐκεῖνοι οὕτως κηρύσσομεν καὶ οὕτως *πιστεύσατε

*[κ^αAB - ἐπιστεύσατε - glaubtet ihr - ind.ao.a.].

ich / jene - G1.6,7 - alle Apostel verkünden das eine Evangelium, weil es kein anderes gibt.

1K15.12 - alle verkünden den Auferstandenen und was damit verbunden ist (L24.34).

S.a. im Anhang von Band 9 KK das Thema: "Ein Evangelium, eine Körper-schaft, ein Ziel".

*Anmerkung:

Je nach Handschrift ergibt sich hier ein anderer Sinn. Gemäß dem unkorrigierten Sinaiticus ist es Imperativ "glaubet"; gemäß späteren Korrektoren und AB deutet es einen leichten Zweifel am Glauben der Korinther an: "ihr glaubtet", der sich durchaus auf 1K15.2 rückbeziehen kann.

Zit. THK: "Auffällig ist, dass dem Präsens κηρύσσομεν (wir verkünden d.Vf.) die Aoristform ἐπιστεύσατε (ihr glaubtet d.Vf.) korrespondiert. Paulus anerkennt damit zwar die einstige Bekehrung der Korinther, vermeidet es aber anscheinend, ihnen einen derzeitigen Glauben an den Auferweckten zuzusprechen..."

1K 15:12

Wenn aber **verkündet** wird, dass **Christus** aus Erstorbenen **erweckt** worden ist, wieso **sagen dann einige** unter euch, dass es **Auferstehung Erstorbenen** nicht gibt?

A4.2; 17.31; 23.8; 26.8; M22.23

εἰ δὲ χριστὸς κηρύσσεται ὅτι ἐκ νεκρῶν ἐγήγερται πῶς λέγουσιν ἐν ὑμῖν τινες ὅτι ἀνάστασις νεκρῶν οὐκ ἔστιν

Der "rote Faden" der nächsten Verse ist die Aussage: "Christus ist erweckt worden" - 12,13,14,16,17,20.

verkünden - A4.1,2 - die Auferstehung Jesu aus Erstorbenen war Teil der apostolischen Verkündigung.

J5.28,29; 6.44; 11.25,26 - Christus selber hat sie gelehrt (vgl. EH1.17,18).

Christus erweckt - 1K15.20 - Christus wurde als Erstling (w. Von-anfang) erweckt.

Auferstehung Erstorbenen - 1K6.14; 2K4.14; R8.11 - an der Tatsache, dass Christus als Erstling erweckt wurde, wird erkennbar, dass es weitere Auferstehungen gibt.

1TH4.16 - der Christusleib wird z.B. in seiner Parousie durch Auferstehung mit weiteren Gliedern ergänzt.

einige sagen - A17.32 - möglicherweise heidnische Philosophie (K2.8) und die Lehre der Sadduzäer (M22.23; A23.8) hatte einige Gläubige aus Juden und Hellenen in Korinth beeinflusst.

Anmerkung:

Das hellenische Denken lehnte eine leibliche Auferstehung ab. Die Seele galt als unsterblich und wird nach dem Sterben nicht wieder in einem "Leib-Gefängnis" gehalten, sondern vereinigt sich mit dem Allgöttlichen.

1K 15:13

Wenn es aber Auferstehung Erstorbenen nicht gibt, so ist aber *auch* Christus nicht erweckt worden;

2K4.14

εἰ δὲ ἀνάστασις νεκρῶν οὐκ ἔστιν οὐδὲ χριστὸς ἐγήγερται

Paulus zählt die Folgen auf, die es hätte, wenn es keine Auferstehung gäbe:

1. V13 - Christus wäre nicht erweckt worden.

2. V14 - die Verkündigung wäre sinnlos.

3. V14 - der Glaube wäre sinnlos [κενός (*kenos*)] und V17 eitel [μάταιος (*mataios*)].

4. V15 - die Verkündiger wären falsche Zeugen.

5. V17 - die Glaubenden wären noch in ihren Verfehlungen.

6. V18 - die Entschlafenen wären verloren.

7. V19 - die Glaubenden wären in diesem Leben bemitleidenswerter als alle Menschen.

wenn - 1K15.16,17 - wenn das so wäre, dann war Christus ein Scharlatan (vgl. J5.28,29; 6.44; 11.25,26; EH1.17,18) und unser Glaube wäre nichtig.

1K 15:14

wenn aber Christus nicht erweckt worden ist, so ist demnach auch unsere ^a**Verkündigung sinnlos**, sinnlos auch euer ^a**Glaube**.

εἰ δὲ χριστὸς οὐκ ἐγήγερται κενὸν ἄρα *καὶ τὸ κήρυγμα ἡμῶν κενὴ καὶ ἡ πίστις ὑμῶν

*[Wort fehlt in κ^aB]

sinnlos - κενός (*kenos*) 18x *adj.* - leer, vergeblich, inhaltslos, grundlos, kraftlos.

Hier - **Verkündigung** und **Glaube** wären sinnlos (wenn Christus nicht erweckt worden wäre) →

R10.9 - weil die Auferstehung Grundlage des Glaubens ist, denn ohne sie gibt es keine Rettung.

1P1.3 - weil unsere lebende Erwartung (lebendige Hoffnung) an Seiner Auferstehung hängt.

H2.14 - weil dann der nicht unwirksam gemacht wurde, der die Macht des Todes hat.

1TH4.14 - weil Er dann die Entschlafenen nicht mitbringen kann (vgl. 1K15.18).

S.a. 1K15.17 (KK).

Zit. EC: "Ein Evangelium ohne das Auferstehungsbekenntnis ist nichtig, leer, ist wirkungsloses Gerede. In aller Nüchternheit gilt das für viele heutige Verkündigung. Der Christus, der nur »ins Wort hinein auferstanden« sein soll - das ist eine leere Theologie. An der Auferstehung Jesu Christi als personalem, leibhaftem Geschehen entscheiden sich Verkündigung und

1K 15:15

Wir werden aber auch als **falsche Zeugen** ^dGottes befunden, weil wir gegen ^dGott bezeugten, dass er ^dChristus erweckte, den er nicht erweckte, wenn anders demnach Erstorbene nicht erweckt werden.

εὐρισκόμεθα δὲ καὶ ψευδο-
μάρτυρες τοῦ θεοῦ ὅτι
ἐμαρτυρήσαμεν κατὰ τοῦ θε-
οῦ ὅτι ἤγειρεν τὸν χριστόν
*αὐτοῦ ὃν οὐκ ἤγειρεν εἴ-
περ ἄρα νεκροὶ οὐκ ἐγεί-
ρονται

*[Wort fehlt in κ^cAB]

1K 15:16

Denn wenn Erstorbene nicht erweckt werden, ist auch **Christus nicht erweckt** worden.

εἰ γὰρ νεκροὶ οὐκ ἐγείρον-
ται οὐδὲ χριστὸς ἐγήγερται

1K 15:17

Wenn aber Christus nicht erweckt worden ist, so ist euer **Glaube eitel**, und ihr seid noch in euren **Verfehlungen**;

εἰ δὲ χριστὸς οὐκ ἐγήγερ-
ται ματαία ἡ πίστις ὑμῶν
καὶ ἔτι ἐστὲ ἐν ταῖς ἀμαρ-
τίαις ὑμῶν

1K 15:18

demnach gingen auch die in Christus **Entschlafenen**^p **verloren**.

1TH4.13,14

ἄρα καὶ οἱ κοιμηθέντες ἐν
χριστῷ ἀπώλοντο

Nun folgt eine zweite Argumentationsreihe V15,16,17, die zu der ersten (V12,13,14) parallel gestaltet ist:

12 / 15 - bezieht sich auf die Verkündigung.

13 / 16 - verbindet die Erweckung Jesu mit der aller Erstorbenen.

14 / 17 - zeigt die Konsequenz für den Glauben.

falsche Zeugen - A17.18 - dann wäre Paulus tatsächlich nur ein "Schwätzer" gewesen.

1K15.5-8 - alle, die IHN gesehen hatten, wären ebenfalls Lügner gewesen (vgl. A2.32; 3.15; 10.39-42; 13.30,31).

1K15.11 - ebenso alle, die die Auferstehung verkünden.

A1.22 - eine Voraussetzung für das Apostelamt wäre nicht erfüllt gewesen.

1J5.10 - sogar Gott wäre dann ein Fälscher, weil der den Sohn selber bezeugt hat.

Christus nicht erweckt - EH1.17,18 - dann wäre ER tot! Und das WORT eine Lüge!

S.a. 1K15.13 (KK).

eitel - μάταιος (*mataios*) 6x - vergeblich, nichtig, ohne Kraft und Wirkung, töricht, albern, eitel, verwerflich (Sch).

1K15.17 - unser **Glaube** wäre eitel und wir wären noch in unseren **Verfehlungen** →

R6.4-11 - weil dann unser Leib der Verfehlung nicht unwirksam gemacht wurde, und wir nicht in Christus leben.

R4.25 - weil wir dann nicht gerechtfertigt sind.

K3.1-4 - weil dann unser Leben nicht mit Christus in Gott verborgen wäre.

2K4.14 - weil dann auch wir nicht erweckt werden.

R8.34 - weil Christus sich dann nicht für uns verwenden kann (vgl. H7.25).

1K6.9-11 - weil dann auch die Korinther noch die Last ihrer eigenen Vergangenheit tragen müssten (vgl. A13.38).

E2.1 - wegen der Verfehlungen wären alle tot.

S. a. 1K15.14 (KK).

entschlafen - κοιμάω (*koimaō*) 18x verb., M27:52; 28:13; L22:45; J11:11f; A7:60; 12:6; 13:36; 1K7:39; 11:30; 15:6, 18, 20, 51; 1TH4:13ff; 2P3:4; das Einschlafen, der Schlummer - κοίμησις (*koimāsis*) 1x subst., J11.13 - eine Beschönigungsform für Tote (MA).

S. zu "Entschlafene" die Abhandlung bei 1TH4.13-16 in Band 9 (KK).

demnach - hier u. 1K15.14 - wenn Christus nicht erweckt wurde, ist unser Glaube sinnlos, und alles bleibt verloren oder geht verloren.

verlorengehen - ἀπόλλυμι (*apollymi*) - gänzlich weglösen (DÜ); die Entschlafenen in Christus wären dann nicht mehr mit ihm verbunden.

1K15.20 - weil Christus aber erweckt wurde, kann alles Verlorene gefunden und zurückgebracht werden.

S.a. im Anhang unter Kurz-Bibelthemen: "Verlorenes wird gefunden (drei Kategorien)".

1K 15:19

Wenn wir allein in **diesem** "Leben Erwartungshabende" in Christus sind, so sind wir **bemitleidenswerter als** alle Menschen.

εἰ ἐν τῇ ζωῇ ταύτῃ ἐν χριστῷ ἡλπιότες ἐσμεν μόνον ἐλεεινότεροι πάντων ἀνθρώπων ἐσμεν

dieses Leben - 1K4.9,13; 2T3.12 - wenn unsere Christusbeziehung nur dieses Leben betrifft, ohne weitere **Erwartung**, haben wir umsonst gelitten (vgl. 2K4.11 u.a.).

1K15.32 - dann hätten wir besser getan, dieses Leben zu "genießen".

bemitleidenswert - ἐλεεινός (*eleeinos*) 2x - bemitleidenswert (Sch, PF); erbärmlich (DÜ); erbarmungswürdig (KNT); bejammernswert (HM).

Anmerkung zu alternativer Übersetzung:

Der Vers ist etwas schwierig, da μόνος (*monos*) "allein" eigentlich nicht zu ἐν τῇ ζωῇ ταύτῃ "in dem diesem Leben" passt (es müsste dann anstatt "in" "für" stehen). Da *monos* auch mit "nur" übersetzt werden kann, ergibt sich aufgrund seiner Platzierung im Vers die folgende Übersetzungsmöglichkeit:

"Wenn wir in diesem Leben nur Erwartungshabende sind (nicht auch das Leben genossen haben V32, wenn es doch keine Auferstehung gibt), so sind wir bemitleidenswerter als alle Menschen."

Andere Übersetzungen:

PF - Wenn wir in diesem Leben in Dem Gesalbten lediglich Gehofftha-bende sind, so sind wir bemitleidenswerter als alles, was Menschen heißt.

MNT - Wenn wir in diesem Leben auf Christos gehofft haben allein, bemitleidenswerter als alle Menschen sind wir.

Die Tatsache der Auferstehung und ihre Ordnung

1K 15:20

Nun aber ist Christus aus Erstorbenen **erweckt** worden^p, **als Erstling** der Entschlafenen.

M28.6; EH1.5; 1P1.3; A26.23

νυνὶ δὲ χριστὸς ἐγήγερται ἐκ νεκρῶν ἀπαρχὴ τῶν κοιμημένων

Nun aber - νυνὶ δὲ (*nyini de*) - wie ein Posaunenstoß verkündet Paulus nun die Wende in der Heilsgeschichte.

**Der Tod ist besiegt!
Es gibt einen Erstling aus Erstorbenen!**

Christus erweckt - 1K15.5-8 (KK) - für die Auferstehung des Christus gibt es viele Augenzeugen (vgl. A2.32; 3.15; 13.30,31).

1K15.3,4 (KK) - Gott hat dies in prophetischen Schriften festgelegt.

Erstling - ἀπαρχή (*aparchä*) 9x - R8:23; 11:16; 16:5; 1K15:23; 16:15; 2TH2:13; JK1:18; EH14:4 - w. Vonanfang (DÜ); eine jüdische Bezeichnung für alles, was für Gott bereitgestellt wurde, bevor der Rest gebraucht werden konnte (BNM); in der Opfersprache die Erstlingsfrucht jeder Art (BW); alternative wörtliche Wiedergabe: **"von** anderen abgesonderter **Anfang"**.

Hier u. K1.18; LB2.7 - der Anfang oder Erste in allem ist der Christus (vgl. R8.29).

R11.36; 1K15.28 - alles wird wieder zu diesem Anfang zurückkehren und somit heilig sein.

R11.16 - der Erstling ist auch Garantie für die Masse (vgl. J14.19). Das gehört zu den Grundlinien der Schrift. (Der Erstling der Erstorbenen ist somit auch Garantie für die Masse der Erstorbenen)

4M15.17-21 - denn durch den Erstlingsteig war der ganze Teig geheiligt.

3M23.10,11 - denn durch die Erstlingsgarbe war die ganze Ernte garantiert.

1K7.14 - denn der ungläubige Ehepartner ist in *folge* des gläubigen geheiligt.

R5.18,19 (KK) - denn so wie in Adam, so ist auch in Christus die ganze Menschheit betroffen.

1K 15:21

Weil denn nun **durch einen**

Zit. THK: "In diesem Abschnitt begegnen gehäuft temporale Aussagen: "Erster" u. "bei seiner Ankunft" (V23), "Ende" (V24), "letzter" (V26); zugleich

Menschen der Tod ist, ist auch durch einen Menschen die Auferstehung Erstorbenen.

1M3.17,19; J11.25,26; 5.28,29; R6.23

ἐπειδὴ γὰρ δι' ἀνθρώπου θάνατος καὶ δι' ἀνθρώπου ἀνάστασις νεκρῶν

dominieren Partikel, die eine Zeitbestimmung anzeigen: ἔπειτα (V23), εἶτα (V24), ὅταν (V24,27,28), ἄχρι οὗ (V25), τότε (V28). Bereits daraus ist zu erkennen, dass Paulus an einer zeitlichen Einordnung der Totenauferstehung gelegen ist."

durch einen Menschen der Tod - R5.12 (KK) - dieser Mensch war Adam. Durch ihn °kam der Tod, und als Folge davon kam die Verfehlung zu allen Menschen.

°Beachte die nachfolgende Übersetzung von R5.12:

"Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung ^hin den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod, und so der Tod ^hzu allen Menschen durchgedrungen ist, worauf alle verfehlten."

durch einen Menschen die Auferstehung - 1K15.20; J11.25 - dieser Mensch war Christus. Paulus betont das Mensch-Sein ausdrücklich

R8.3; H2.14 - der *eine* Mensch — Jesus — hatte das gleiche Fleisch wie alle Menschen.

J1.4,9; 1K15.22 - durch ihn kam aber das Leben zu allen Menschen.

S. dazu auch die Abhandlung bei R5.12-19 in Band 6 (KK).

1K 15:22

Denn **ebenso** wie in ^dAdam **alle sterben**, also werden auch in ^dChristus **alle lebend** gemacht **werden**.

R5.17,18,21; 6.23; 1K15.45-49; 2K5.14; 1J2.2

ὥσπερ γὰρ ἐν τῷ ἀδάμ πάντες ἀποθνήσκουσιν οὕτως καὶ ἐν τῷ χριστῷ πάντες ζωοποιηθήσονται

ebenso - ὥσπερ (*hōsper*) - ganz wie, gerade wie (Sch); ebenso wie es bei Adam bis heute keine Ausnahme gab, wird es auch bei Christus in der Vollendung keine geben (vgl. 1K15.28; P2.11; R11.32).

in Adam sterben alle - R5.12 (KK) - bis heute hat sich daran nichts geändert, und niemand war jemals davon ausgenommen.

in Christus werden alle leben - 1K15.28 - damit Gott alles in allen sein kann, muss alles wesenhaft geheiligtes Leben werden, da ER nichts mit Finsternis und Üblem zu tun hat (vgl. 1J1.5; JK1.17).

M22.32 - wenn alles (das All) wieder in ihn hineinkommt (R11.36), dann müssen auch alle Erstorbenen leben, weil ER nicht der Gott von Erstorbenen ist.

JJ26.9,10 - dies ist nur durch Gericht, d.h. Zurechtbringung, erreichbar, weil es keine "billige" Gnade gibt.

2T3.15; 1P1.5,9 - und weil nur Glaubende gerettet werden (vgl. G2.16 [KK]).

Hast du etwas dagegen, dass Gott einen Weg erfunden hat, alle zum Glauben zu führen? Wenn ja, dann bist du ein Heilsegoist!

Zit. HL: "Der Heilsuniversalismus ist nicht geringer als der Sünden- und Todesuniversalismus. Er umfasst ausnahmslos alle."

Anmerkung: Beachte aber das "wieviel mehr" einer Steigerung bei R5.15,17 (KK). Der Ernst des Evangeliums wird dadurch nicht geschmälert, sondern erhöht. Gott wird niemanden ungestraft lassen, der die Gnade nicht annimmt. Seine Gerechtigkeit garantiert aber, dass jede Strafe angemessen sein wird, d.h. aber auch, dass endlose Strafe unangemessen ist und das Evangelium ungläubwürdig macht.

S. dazu auch die Abhandlung bei R5.12-19 in Band 6 (KK).

1K 15:23

Jeder aber in der eigenen **Ordnung: der Erstling**, Christus; darauf die, *die* des Christus *sind* in seiner ^d**Anwesenheit**;

EH1.5; 1T6.15

ἕκαστος δὲ ἐν τῷ ἰδίῳ τάγματι ἀπαρχὴ χριστοῦ ἐπειτα οἱ τοῦ χριστοῦ ἐν

Ordnung - τάγμα (*tagma*) 1x - das Geordnete (von Soldaten), die Abteilung, jeder an seiner Stelle (Sch). Zum Thema s. a. das Zit. bei 1K15.21.

Erstling - ἀπαρχή (*aparchē*) 9x - s. bei 1K15.20 (KK).

Das Auferstehen (V21) und Lebenmachen (V22) stellt sich hier in folgender Ordnung dar:

(Nachfolgende Aufstellung wurde teilweise aus BIKUB u. PROPHEB1 zusammengestellt)

τῆ παρουσίᾳ αὐτοῦ

1K 15:24

dann die **Vollendung**, wenn er die Regentschaft *dem Gott und Vater gibt; **wenn** er alles Anfangseiende und alle Autorität und *Vermögenskraft* unwirksam *gemacht* hat.

1K15.28; D2.44; E1.21

εἶτα τὸ τέλος ὅταν παραδιδῶ τὴν βασιλείαν *τοῦ θεοῦ καὶ πατρὶ ὅταν καταργήσῃ πᾶσαν ἀρχὴν καὶ πᾶσαν ἐξουσίαν καὶ δύναμιν

*[κ^cAB - τῶ θεῶ]

1. Christus, der **Erstling** (V23):

- a) A2.24; 3.26; 26.23 - Jesus.
- b) M27.51-53 - unmittelbar nach Jesus Auferstandene (da sie vor seiner Anwesenheit auferstanden sind, gehören sie zur ersten Abteilung).
L20.35,36 - sie starben nicht mehr, da sie aus Erstorbenen auferstanden sind (d.h. es blieben Erstorbene zurück).
- c) R6.5; P3.11 - in der Gleichheit Jesu Auferstehende; d.h. nach drei Tagen, in leiblicher Gleichheit und fortlaufend bis zum Beginn der 2. Ordnung (vgl. J17.24).
P1.21 - desh. ist für Paulus das Sterben Gewinn.
R6.9 - weil der Tod über Christus keine Macht mehr hat (ebenso nicht über die, die in Christus sind).

2. Die des Christus sind in seiner **Anwesenheit** (V23):

- a) 1TH4.15,16 - die, die übrigbleiben hinein in seine Anwesenheit und die in Christus Gestorbenen.
E5.14 - da das Schlafen mit dem Dasein innerhalb Erstorbenen gleichgesetzt wird, sind Erstorbene in Christus schlafende Christen (vgl. M25.1,5-10).
A16.25,26; LB119.62 - Mitternacht ist Auferstehungszeit, desh. ist 1TH4.16 Mitternacht.
Anmerkung: Es ist auch auffallend, dass i.V.m. Auferstehungen und um Mitternacht Erdbeben stattfinden (vgl. M28.2; A16.26).

3. Die **Vollendung** (V24):

- a) EH20.4,5 - zur vorherigen Auferstehung Gehörende.
- b) EH11.18; 20.12 - zur allgemeinen Auferstehung Gehörende.
- c) 1K15.22; R5.18 - die in künftigen Äonen Auferstehenden.

Zu den drei Gruppen s. a. im Anhang die Grafik: "Die Feste Israels" mit Darstellung der drei Ernten.

Vollendung - EH21.6 - die Vollendung ist nicht nur ein Vorgang, sondern stellt sich auch personenhaft dar. ER ist Anfang und Vollendung (vgl. R11.36).

wann - 1K15.28 - das Ziel der Vollendung ist erreicht, wenn Gott allen alles ist.

1K 15:25

Denn er muss **regieren**, bis er alle ^oFeinde **unter** seine ^oFüße setze.

[κ - denn alles unterordnete er unter seine ^oFüße]

LB2.6-9; 8.7; **110.1**; MK12.36; H2.8; 10.13; A2.34,35; 1P3.22

δεῖ γὰρ αὐτὸν βασιλεῦειν ἄχρι οὗ θῆῃ πάντα τοὺς ἐχθροὺς ὑπὸ τοὺς πόδας αὐτοῦ

[κ - πάντα γὰρ ὑπέταξεν ὑπὸ τοὺς πόδας αὐτοῦ]

regieren - P3.21 - Christus hat das Vermögen, das All unterzuordnen.

[... κατὰ τὴν ἐνέργειαν τοῦ δύνασθαι αὐτὸν

[... gemäß der Innenwirkung des Vermögens seines

καὶ ὑποτάξαι αὐτῷ {ἐαυτῷ*} τὰ πάντα.]

auch unterzuordnen ihm {sich selber*} das All.] * [gemäß κ²]
E1.20-23 - Christus ist bereits seit Golgatha juristisch alles untergeordnet (vgl. K2.15).

P2.9 - Er hat den höchsten Namen.

P2.10,11 - nun muss Er solange regieren, bis alle freiwillig Seine Oberherrschaft anerkennen.

1K15.28 - erst danach kann Gott alles in allen sein.

unter Füße - LB110.1; H1.13 - die Feinde werden *a/s* Schemel der Füße gesetzt (hebr. פִּיטָי [SchiJT]).

Schemel - hebr. פִּיטָי (HaDoM), w. das Blut. (פִּי [H] = Artikel und פִּיטָי [DaM] = Blut).

H9.22 - d.h. alle Feinde werden durch Gericht im Blut Jesu gereinigt.

JS10.24 - weil der Schemel (die Füße) auch ein Gerichtsort ist (vgl. JJ26.9).

1K 15:26

Der letzte Feind, der ***unwirksam gemacht** ist, ist der **Tod**.

JJ25.8; H2.14

ἔσχατος ἐχθρὸς καταργεῖται ὁ θάνατος

unwirksam - καταργέω (*katargeō*) - herabunwirksam machen, *all-* bezüglich unwirksam machen (FHB); d.h. in jeder Beziehung unwirksam machen. Außer Wirksamkeit setzen (S+Z bei 1K13.8).

*[Hier - *ind. pr. pass.*, d.h. ein Vorgang, der tatsächlich passiert ist. Allerdings meinen manche "Sprachexperten", dass das Präsens manchmal für das Futurum verwendet würde. Andere wiederum sehen das nicht so. Der Glaubende ist daher gut beraten, wenn er das WORT wörtlich liest.]

Tod - **JC28.13-18 - als Person ist der Tod bereits unwirksam gemacht worden.

EH20.13,14 - als Zustand oder Aufenthaltsort Erstorbener wird er noch beseitigt werden, wenn alle Erstorbene heraus sind.

EH1.18 - aber seit Golgatha hat Christus die Schlüsselgewalt. ER entscheidet, wer ein und ausgeht. In diesem Sinne ist auch der Tod als Aufenthaltsort in gewisser Weise unwirksam gemacht →

2T1.10 - τοῦ... καταργήσαντος μὲν^ο τὸν θάνατον
[des... Herabunwirksamgemachthabenden (das bleibt) den Tod]

^ο[μὲν (*men*) bedeutet nachgestellt: "fürwahr, in der Tat" (Sch)].

R6.9 - der Tod hat keine Macht mehr über Christus.

R8.38,39; 1K3.21,22 - er hat auch keine Macht mehr über die, die Christus gehören — Seine ἐκκλησία (*ekkläsia*) [vgl. R14.7-9; K3.3,4].

Anmerkung zu: "Der letzte Feind":

Wenn man die göttliche Regel gemäß M19.30; 20.16; MK10.31 anwendet, müsste der Tod somit auch der erste Feind gewesen sein.

**S. dazu auch im Anhang das Thema: "Behemoth und Leviathan".

1K 15:27

Denn alles **unterordnete** er unter seine **Füße**.

Wann er aber sagt, dass alles untergeordnet worden ist, so ist **eindeutig klar**, dass der ausgenommen ist, der ihm **das All** unterordnete.

LB8.7; J3.35; 5.26,27; M11.27

[^κAB - πάντα γὰρ ὑπέταξεν ὑπὸ τοὺς πόδας αὐτοῦ] ὅταν δὲ εἴπῃ ὅτι πάντα ὑποτέτακται δῆλον ὅτι ἐκτὸς τοῦ ὑποτάξαντος αὐτῷ τὰ πάντα

Paulus zitiert nun aus LB8, welches nach V5 eine Prophetie auf den Menschensohn ist.

Füße - s. bei 1K15.25 (KK).

unterordnen - ὑποτάσσω (*hypotassō*) - M28.18 - Christus wurde alle Autorität (ἐξουσία [*exousia*]) gegeben (vgl. E1.22; 1P3.22).

das All - τὰ πάντα (*ta panta*) - P3.21 - Christus hat das Vermögen, das All unterzuordnen (s. die wörtl. Übersetzung bei 1K15.25).

H2.8 - Christus hat die Autorität und das Vermögen sich alles unterzuordnen. Die Unterordnung ist ein Vorgang, der seinen Abschluss gefunden hat, wenn es für alle offensichtlich ist.

Desh. die Übersetzung: "**Wann er aber sagt...**", denn sie deutet auf den Abschluss des Vorgangs hin — (a.Ü. "wenn es aber heißt" [ELB u. a.]; "wann die Schrift aber sagt" [PF]; entscheidend für die Übersetzung ist, was man als Subjekt des Satzes sieht, Gott o. die Schrift).

das All - s. a. bei R11.36 (KK); 1T6.13 (KK).

eindeutig - δῆλος (*dälos*) 3x, M26.73; G3.11 - offenbar (Sch, PF u. a.); offenkundig (DÜ, KNT); klar (ELB).

1K11.3; **15.28** - es ist eindeutig klar, dass die Hauptesordnung auch nach der Unterordnung des Alls ihre Gültigkeit behält (vgl. 1K3.23).

1K 15:28

Wann ihm aber **das All untergeordnet** ist, dann wird auch der Sohn selbst dem untergeordnet sein, der ihm das All unterordnete, auf dass **Gott alles in allen** sei.

E4.6; J3.35; 1K3.23; 11.3; K3.11

wann - 1K15.24 - wenn sich V24 erfüllt hat, und die Anfangsebenen (hochrangige Engelfürsten s. 1K2.6; H1.10 [KK]) auch zu denen gehören, die ihre Knie beugen (P2.10,11 [KK]),

- dann ist **das All untergeordnet**;
- dann ist in dem Christus alles w. hinaufgehauptet (ἀνακεφαλαίω [*anakephalaioō*]) - E1.10;
- dann ist das All vervollständigt - E4.10;
- dann ist Gott selbst vervollständigt - E3.19.

Hier - der Vers 28 weist inhaltlich am weitesten in die Zukunft, näm-

ὅταν δὲ ὑποταγῆ αὐτῷ τὰ πάντα τότε καὶ αὐτὸς ὁ υἱὸς ὑποταγῆσεται τῷ ὑποτάξαντι αὐτῷ τὰ πάντα ἵνα ἡ ὁ θεὸς *τὰ πάντα ἐν πάσιν

*[Wort fehlt in AB]

lich noch über die Enthüllung (Offenbarung) Jesu Christi hinaus.

das All - s. bei R11.36 (KK); 1T6.13 (KK).

alles in allen - K2.19 - in dieser Vollendung Gottes kommt auch Sein Wachstumsziel zum Ausdruck.

R11.36 - ER wächst und ist allen alles, weil das All w. "hinein in ihn" ist.

[ἐξ αὐτοῦ καὶ δι' αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν τὰ πάντα]
[aus ihm und durch ihn und hinein in ihn ist das All]

1K15.22 - da ER lebt, muss auch alles, was ihm wesenhaft zugeordnet wird, leben.

J4.24; 1J1.5; 4.16 - da Gott Geist, Licht und Liebe ist, muss, wenn ER allen alles ist, alles den gleichen wesenhaften Zustand haben.

MK12.27 - ER ist außerdem auch nicht der Gott der "Toten" (tot = gottfern, vgl. E5.14), sondern der Lebenden.

1K15.53 - weil auch alles Verderbliche Unverderbliches anziehen muss {w. schlüpfen in ἐνδύω [endýō]}.

S. dazu a. im Anhang von Band 6 (KK) das Thema: "Aus Ihm und durch Ihn und hinein in Ihn ist das All".

Wer die Auferstehung leugnet, ist schlechte Gesellschaft

1K 15:29

Was werden sonst die tun, die sich **für** die **Erstorbenen taufen** lassen? Wenn Erstorbene ganz *und gar* nicht erweckt werden, was lassen sie sich auch für sie taufen?

1P3.21

ἐπεὶ τί ποιήσουσιν οἱ βαπτιζόμενοι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν εἰ ὅλως νεκροὶ οὐκ ἐγείρονται τί καὶ βαπτίζονται ὑπὲρ αὐτῶν

Verschiedene Übersetzungen:

ELB - Was werden sonst die tun, die sich für die Toten taufen lassen ?

Wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden, warum lassen sie sich denn für sie taufen ?

KNT - Sonst, was werden die tun, *die* sich taufen lassen? *Es wäre ja* für die Toten, wenn Tote allgemein nicht auferweckt würden? *Was soll* man sich für sie noch taufen lassen?

PF - Denn was werden die machen, die sich taufen lassen über und zugunsten von den Toten? Wenn überhaupt Tote nicht wirklich auferweckt werden, was lassen sie sich über ihnen taufen?

S+B - Was werden tun, die sich der Toten halber taufen lassen?

taufen für Erstorbene - "für" das ist stellvertretend oder zugunsten Erstorbener. (Wegen des nachfolgenden Genitiv nur schwerlich mit "über" wiederzugeben).

A16.31 - möglicherweise könnten die zum "Haus" gehörenden Verstorbenen in diese Taufe eingeschlossen gewesen sein.

MK2.5; M8.8,13 - außerdem kennt die Schrift auch einen stellvertretenden Glauben.

1K7.14 - und eine stellvertretende Heiligung.

R14.2ff - und — was aus Glauben geschieht, ist zu respektieren.

Einige alternative Ansichten:

Zit. Ludwig Schneller. Bilder aus dem Leben des Apostel Paulus. 1913:
"Wieviele Christen damals die Bluttaufe (M20.22) empfangen, und sich, wie sich Paulus 1K15.29 in bewegter Erinnerung an die tiefen Eindrücke jener Tage ausdrückt: "taufen ließen über den Toten", d.h. eben im Begriffe, ins Reich der Toten zu gehen, wissen wir nicht."

Zit. THK: von Platon, Politeia II,364e.365a: "Und scharenweise haben sie von Musaios und Orpheus ... Bücher bei der Hand, nach denen sie ihre Gebräuche verrichten, und nicht nur einzelne Menschen, sondern ganze Städte überreden, dass es Lösungen und Reinigungen von Verbrechen durch Opfer und ergötzliche Spiele gebe, und zwar für Lebenden nicht nur, sondern auch noch für Verstorbene."

Möglicherweise war solch hellenischer Brauch auch bei den Korinthern überkommen, den Paulus zwar nicht ablehnte, aber als Argument für den Unglauben mancher Korinther, die leibliche Auferstehung betreffend, verwendete.

Zit. HC: "Paulus ... drückt ... seine Verwunderung über die vermeintliche Inkonsequenz der Korinther aus: Einerseits behaupten sie: ἀνάστασις νεκρῶν οὐκ ἔστιν (Auferstehung Toter gibt es nicht d.Vf.), andererseits üben sie die Vikariatstaufe. Dazu Paulus: Da komme ich nicht mehr mit. Besinnt euch doch auf die Konsequenz aus eurer eigenen Sitte."

Zit. EC: "Sich »taufen lassen für die Toten« bedeutet, den Tod als Märtyrer

erleiden. Schon Jesus verstand sein Leiden und Sterben als eine Taufe (vgl. Lk 12,50) und redet vom möglichen Zeugentod seiner Jünger als solch einer Taufe (vgl. Mt 20,22ff.). »Sich taufen lassen für die Toten« heißt dann, das Leben für Christus hingeben. In Korinth war das wohl noch nicht geschehen, wohl aber in anderen Gemeinden, wie eben in Jerusalem an Stephanus und Jakobus. Das ist dann allerdings ein völlig sinnloses Geschehen, wenn die Toten überhaupt nicht auferstehen.«

1K 15:30

Was sind auch wir jede Stunde in **Gefahr**?

τί καὶ ἡμεῖς κινδυνεύομεν
πάσαν ὥραν

Gefahr - 2K11.23-28 - hier findet sich eine der bewegendsten Schilderungen darüber, wie Paulus als Nationenapostel oft gelitten hat. Nicht nur von seiten Fremder, sondern vor allem von seiten seiner Landsleute und sogar falscher Brüder.

2K1.8,9 - Paulus war auf seinen Reisen auch in scheinbar ausweglosen (ἐξάπορέω [exaporeō]) Situationen (vgl. 2K4.8).

1K 15:31

Täglich sterbe ich, so wahr ihr **mein Ruhm seid**, Brüder, welchen ich in Christus Jesus, unserem ^oHerrn, habe.

1TH2.19

καθ' ἡμέραν ἀποθνήσκω ἢ τὴν ὑμετέραν καύχησιν ἀδελφοί ἢ ἐξω ἐν χριστῷ ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν

täglich sterben - 2K4.10,11 - allezeit trug Paulus das Erstorben-sein an seinem Leibe umher, damit das Leben Jesu offenbar werde (vgl. 2K6.9).

1K4.9 - er fühlte sich als Todbedrängter, als Schauspiel (θέατρον [theatron]) in diesem Kosmos.

R8.35,36 - aber er wusste: "Niemand trennt uns von Christus" und: "Es geschieht um deinetwillen".

A21.13 - Paulus war bereit für den Namen des Herrn Jesus zu sterben.

P3.8-11 - Paulus kann alles in diesem Kosmos als wertlos achten, weil er die Auferstehungskraft kennen gelernt hat (vgl. A20.23,24).

1K 15:32

Wenn ich gemäß Menschenweise in Ephesus mit wilden Tieren gekämpft habe, was ist mir der Nutzen? Wenn Erstorbene nicht erweckt werden, so mögen wir **essen und trinken**, denn morgen sterben wir.

L12.19; JJ22.13; 56.12

εἰ κατὰ ἄνθρωπον ἐθηριομάχησα ἐν ἐφέσω τί μοι τὸ ὄφελος εἰ νεκροὶ οὐκ ἐγείρονται φάγωμεν καὶ πίωμεν αὔριον γὰρ ἀποθνήσκομεν

Rühmen - s. Abhandlung bei R3.27 (KK) u. vgl. P2.16 - Ruhm ist nur in Christus.

in Ephesus - 1K16.8 - während Paulus diesen Brief schrieb, war er in Ephesus.

A19.23-34 - der Aufruhr in Ephesus macht deutlich, welche wilden Kämpfe immer wieder stattgefunden haben.

mit wilden Tieren gekämpft - ob buchstäblich oder im übertragenen Sinn, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen (vgl. 2T4.17).

Zit. THK: "Hinsichtlich der wörtlichen Bedeutung ist zu bedenken, dass der Apostel ohne vorherige Aberkennung seines römischen Bürgerrechtes nicht zum Tierkampf verurteilt werden konnte."

essen und trinken - JJ22.13 - Paulus zitiert wörtlich aus LXX.

Wozu das alles, wenn es keine Auferstehung gibt? Dann sollten wir das bisschen irdisches Leben genießen und uns nicht für "Nichts" abmühen!

1K 15:33

Lasst euch nicht beirren, üble **Gesellschaften verderben wohltuende Angewohnheiten**.

2P2.2; 3.17; ST10.1

μὴ πλανᾶσθε φθειροῦσιν ἢ ἡ χρηστὰ ὁμιλίαι κακαί

Gesellschaft - ὁμιλία (homilia) 1x - die Gemeinschaft, der Umgang, die Unterredung (Sch); Angleichung (DÜ); Rede (HL).

verderben - VG13.20 - wer mit Toren umgeht, die behaupten es gäbe keine Auferstehung, dem wird es übel ergehen.

1K5.6 - wenn solche "Toren" in der *örtl. ἐκκλησία (ekkläsia) geduldet werden, wird diese langsam "durchsäuert" werden (vgl. R12.2).

*[s. 2TH1.1 {KK}]

wohltuend - χρηστός (chrästos) 7x adj. - mild, wohlwollend, gütig (Sch).

Zit. THK: "Das Sprichwort, das aus der "Thais" des attischen Komödiendichters Menander (342/42-293/92 v. Chr., Fragment 187[218]), stammt und weit verbreitet war, dürfte nach der Intention des Paulus auf geistige Kontakte zu beziehen sein."

Angewohnheit - ἥθος (*äthos*) 1x - eigentl. der gewohnte Sitz, Aufenthalt, Zustand; dann die Gewohnheit, Sitte; im Plur. der Charakter, 1Cor 15.33 (in dem Citat des Menander) [Sch]; d. Gewohnheit, d. Sitte (BW); Angewohnheit (DÜ), um zu unterscheiden von Gewohnheit ἔθος (*ethos*) 12x.

1K 15:34

Seid *in* gerechter *Weise* **nüchtern** und verfehlt nicht. Denn manche haben Gott *betreffend* **Unkenntnis**; zur Beschämung sage ich es euch.

R13.11; 1P1.13; LB4.5; E4.26; 1K6.5

ἐκινήσατε δικαίως καὶ μὴ ἁμαρτάνετε ἀγνωσίαν γὰρ θεοῦ τινες ἔχουσιν πρὸς ἐντροπὴν ὑμῖν λαλῶ

nüchtern - 1TH5.4-7 - nüchtern sind die Söhne des Lichtes und des Tages.

E4.14 - Nüchterne lassen sich nicht von Unwissenden und von deren Lehren beirren.

P3.10-14 - wer z.B. die Auferstehung leugnet oder ignoriert (1K15.12), verlässt das Fundament des Glaubens welches Paulus klar definiert. Die Auferstehung ist in jeder Hinsicht die "*dynamis*" (Vermögenskraft) um zum Ziel zu gelangen.

2T2.25,26 (KK); 1P5.8,9 - Unnüchternheit führt in die Schlinge des Diabolos und ist eine Glaubensschwäche.

S.a. 1TH5.6 (KK).

Zit. EC: "Die Nüchternheit fehlt diesen Korinthern, die die Totenaufstehung leugnen. Sie sind Spekulationen, Nebelgebilden, religiösen Gedankenspinnten verfallen. Sie sollen wieder »recht nüchtern« werden, ausführlicher übersetzt: sich all dieser Gedankengebilde entledigen und sich wieder auf das Zeugnis der Schriften und Apostel besinnen. Nüchternheit biblisch heißt: im Glauben gegründet beharren."

Unkenntnis - ἀγνωσία (*agnōsia*) 2x, 1P2.15 - Ignoranz (BNM); ein Mangel an tieferem Eindringen in das Wesen und Heilswirken Gottes (HL).

M22.29 - ebenso wie Paulus hier den Korinthern, hatte Jesus einst den Sadduzäern Unkenntnis vorgeworfen, obwohl sich beide für besonders klug hielten.

1K8.2 (KK) - die Korinther meinten auch, sie hätten "etwas erkannt".

Die unterschiedlichen Leiblichkeiten

1K 15:35

Doch wird **jemand** sagen: Wie werden^p die **Erstorbenen erweckt**? *In* was für einem **Leib** aber kommen sie?

1J3.2; JC37.3; A26.8; M22.29

ἀλλ' ἐρεῖ τις πῶς ἐγείρονται οἱ νεκροὶ ποίῳ δὲ σώματι ἔρχονται

Leiblichkeit ist ein grundsätzliches Merkmal der gesamten Schöpfung Gottes, sowohl der alten (V36-41) als auch der neuen (V42-49); ebenso die Gottheit selbst betreffend (vgl. LB104.2; 1K11.3).

jemand - hier u. 1K15.12-17 - die Frage nach dem Leib in der Auferstehung geht auf die zurück, die nicht an eine leibliche Auferstehung des Christus glaubten.

Zit. EC: "Deutlich steht hier die Abwertung der Körperlichkeit in der griechischen Religion im Hintergrund, der der Leib nur als Einkleidung, ja als Gefängnis für den »göttlichen Funken«, für die Seele gilt. Eine leibliche Auferstehung ist so unmöglich, ja zutiefst anstößig. Leibliche Auferstehung ist auch nicht vorstellbar; hier mögen diese Fragen echte Zweifel ausdrücken."

Erstorbene erweckt - 1R17.19,22 - es gab schon Auferweckungen vor Jesus (vgl. 2R4.8-37; 13.20,21; H11.35).

J11.32-44; L7.11-15; 8.49-55 - Jesus selber hat Erstorbene erweckt.

A9.36-41; 20.7-12 - ebenso die Apostel.

Leib - je nach Art der Auferstehung unterscheiden sich die Leiber:

- J5.28,29 - irdischer Leib hinein ins 1000-Jahr-Reich oder ins Gericht (vgl. JC37.12).
 - P3.11 - Ausauferstehung in der Gleichheit Jesu (R6.5).
 - 1TH4.16 - die Erstorbene in Christus auferstehen während seiner Anwesenheit in einem irdischen Leib der dann verwandelt wird (vgl. 1K15.51; M27.51-53).
-

1K15.40 - so wird der irdische Leib zum himmlischen.

S. a. im Anhang das Thema: "Drei Leiblichkeiten".

1K 15:36

Du **Unbesonnener!** Was du säst, wird nicht **lebend gemacht**, wenn es nicht *zuvor* sterbe.

ἄφρων σὺ ὁ σπείρεις οὐ ζωοποιεῖται ἐὰν μὴ ἀποθάνη

unbesonnen - ἄφρων (*aphrōn*) 11x adj. - Unverständiger (KNT); Tor (ELB u.a.).

lebend machen - ζωοποιέω (*zōopoieō*) 11x - J12.24 - Jesus hat veranschaulicht, wie alles irdische Geschaffene nur durch sterben ins Leben kommen wird. Der Tod ist damit keine Endstation, sondern der Durchgang ins Leben.

R7.10 - desh. führt das Gesetz letztlich auch ins Leben, weil es zunächst in den Tod führt.

1K 15:37

Und was du säst, du säst nicht **den Leib, der werden soll**, sondern *ein* **nacktes Korn**, zum Beispiel Getreide oder eines der Übrigen.

J12.25

καὶ ὁ σπείρεις οὐ τὸ σῶμα τὸ γειησόμενον σπείρεις ἀλλὰ γυμνὸν κόκκον εἰ τύχοι σίτου ἢ τινος τῶν λοιπῶν

nacktes Korn - heilsgeschichtlich stellt sich hier folgendes dar:

5M32.4 - ER ist der Fels, der Gott der Treue.

JJ25.1 - als solcher wirkt ER Treue →

אֱמֶן אֱמוּנָה ... עֲשִׂיתָ כִּי

Treuen (*part.*) des Treue wirkst du denn ← (*Leserichtung*)

M13.31,38 - Christus kam als treuer Same (Menschensohn) zu dem Feld (Kosmos).

M27.35,59,60 - hier wurde er als "nacktes Korn" gesät,

R1.16 - danach ist das Evangelium Seiner Auferstehung Gottes Vermögenskraft zur Rettung.

1K15.22,28 - das war die Voraussetzung für die große Ernte der Heilsgeschichte (vgl. J12.32).

nicht der Leib, der werden soll -

1. Hier u. 1K15.38 - als Same dient nicht in erster Linie der Fleischesleib mit seinen Knochen oder der zukünftige Leib, den Gott erst später gibt, 1K15.44 - sondern der seelische Leib wird gesät. 3M17.11 - weil die Seele im Blut ist, kann man davon ausgehen, dass das Blut (DNS, DNA) der Leib der Seele ist, welcher auch gesät wird.

2. Hier u. 1K15.38 - der "gesäte" Leib unterscheidet sich offensichtlich vom "zu erntenden" Leib, der werden soll (so, wie sich Same und Pflanze unterscheiden). J20.14,15 - vielleicht hat IHN Maria Magdalena desh. nicht erkannt?

1K 15:38

^dGott aber **gibt** ihm *einen* Leib, so, **wie er will**, und *einem* jeden der Samen **den eigenen Leib**.

ὁ δὲ θεὸς οἰδῶσιν αὐτῷ σῶμα καθὼς ἠθέλησεν καὶ ἐκάστῳ τῶν σπερμάτων ἴδιον σῶμα

Gott gibt Leib - 1M1.11,12 - im Rückblick auf die Erschaffung der Pflanzen erklärt Paulus die Unterschiedlichkeit der Leiber, die Gott gibt.

Verschiedene symbolische Darstellungen des irdischen Leibes:

L11.33-36 - Licht oder Finsternis

1K6.19 - Tempel

1K15.37 - Korn

2K4.7 - irdenes Gefäß

2K5.1 - Zelthaus

2K5.6-9 - Heim

eigener Leib ... wie er will - hier u. 1K12.18 - sowohl Leiber als auch Glieder sind gemäß dem göttlichen Willen gegeben.

1K 15:39

Nicht alles Fleisch ist **das-selbe Fleisch**, sondern **an-**

nicht alles dasselbe Fleisch - 1M1.24-28 - im Rückblick auf die Erschaffung von Mensch und Tier erklärt Paulus die Unterschiedlichkeit der Leiber, die Gott gibt.

deres [*] ist das der Menschen, **anderes** aber das Fleisch der **Herdentiere**, **anderes** aber das Fleisch der Vögel, **anderes** aber das der Fische.

οὐ πᾶσα σὰρξ ἢ αὐτὴ σὰρξ
ἄλλα ἄλλη *μὲν ἀνθρώπων
ἄλλη δὲ σὰρξ κτηνῶν ἄλλη
δὲ σὰρξ πτηνῶν ἄλλη δὲ
ἰχθύων

1K15.38 - er gibt sie so, wie er will, und das Fleisch ist verschieden; das ist ein Beweis gegen die Evolutionstheorie. Artübergreifende Weiterentwicklung ist damit ausgeschlossen.

Herdentier - κτήνος (*ktānos*) 4x, z.B. EH18.13 - Herdentier (BW); Erwerbtier (DÜ); Vieh (ELB, KNT u.a.). Das sind vornehmlich Rinder, da sie in EH18.13 von Schafen und Pferden unterschieden werden.

anders - ἄλλος (*allos*) - hier (V39), 4x anders von gleicher Art.

Anmerkung:

Beachte in den Versen 39-41 die Verwendung der Wörter *allos* "anders" und *heteros* "andersartig", wodurch zwei Gruppen entstehen, nämlich irdische und aufhimmlische Leiber.

1K 15:40

Und es gibt **aufhimmlische Leiber** und irdische Leiber; jedoch **andersartig** [*] ist die Herrlichkeit der aufhimmlischen, **andersartig** aber die der irdischen.

D7.10; 1K15.48,49; H2.7

καὶ σώματα ἐπουράνια καὶ
σώματα ἐπίγεια ἀλλ' ἑτέρα
*μὲν ἢ τῶν ἐπουρανίων
δόξα ἑτέρα δὲ ἢ τῶν ἐπι-
γείων

himmlische Leiber - 2K5.1 - wenn unser irdischer Leib aufgelöst ist, haben auch wir neben Engeln und Geistern zunächst einen Leib in den Himmeln, der kein Fleischesleib ist. Er ist von anderer Art [ἕτερος (*heteros*)].

Leib - 2TH2.14 - auch Herrlichkeit ist eine Form der Leiblichkeit.

[εἰς περιποίησιν δόξης τοῦ κυρίου ...]

[hinein in Umgetanes der Herrlichkeit des Herrn ...]

DÜ - "hinein in das alles er auch euch berief durch unsere Wohlkünde hinein in Umgetanes der Herrlichkeit unseres Herrn JESuU'S CHRISU'S." (vgl. a. P3.21; L24.4).

S. dazu auch im Anhang das Thema: "Drei Leiblichkeiten".

andersartig - ἕτερος (*heteros*) - hier (V40), 2x anders von anderer Art. S.a. Anmerkung bei 1K15.39 (KK).

1K 15:41

Eine **andere** ist die **Herrlichkeit** der Sonne und eine **andere** die Herrlichkeit des Mondes und eine **andere** die Herrlichkeit der Sterne, denn **unterschiedlich durchtragend** ist Stern und Stern in Herrlichkeit.

LB72.5

ἄλλη δόξα ἡλίου καὶ ἄλλη
δόξα σελήνης καὶ ἄλλη δόξα
ἀστέρων ἀστῆρ γὰρ ἀστέρος
διαφέρει ἐν δόξῃ

eine andere Herrlichkeit - 1M1.16 - im Rückblick auf die Erschaffung der Lichter erklärt Paulus die Unterschiedlichkeit der Leiber, die Gott gibt.

unterschiedlich durchtragend - διαφέρω (*diapherō*) 13x - hindurchtragen, auseinandertragen, verbreiten, verschieden sein (Sch).

Hier u. 2K3.18 - **Herrlichkeit** hat neben ihrer verwandelnden Kraft auch noch eine **unterschiedlich** durchtragende.

P1.10 - die ἐκκλησία (*ekklāsia*) wird aufgefordert "die Durchtragenden" zu prüfen.

[εἰς τὸ δοκιμάζειν ὑμᾶς τὰ διαφέροντα]

[hinein in das zu prüfen ihr die Durchtragenden]

D12.3 - Stern-Herrlichkeit ist auch Auferstehungs-Herrlichkeit.

DÜ - "Und die Erklugenden werden glitzern wie das Glitzern des Firmaments, und die die vielen Rechtfertigenden wie die Sterne für Äon und Zeu-genszeit."

EH22.16 - Jesus selber bezeichnet sich als glänzender, morgendlicher Stern, und ist somit der "**durchtragendste**" aller Sterne überhaupt!

anders - ἄλλος (*allos*) - hier (V41), 3x anders von gleicher Art. S.a. Anmerkung bei 1K15.39 (KK).

1K 15:42

Also ist auch die Auferstehung der Erstorbenen. **Gesät** wird^p in **Verderblichkeit**, erweckt wird^p in **Unverderblichkeit**.

L20.34-36; A13.37

Paulus spricht hier (V42-44) über die Auferstehung der Gläubigen, nicht über die allgemeine Auferstehung, und zeigt in vier Gegensätzen wie der gegenwärtige und zukünftige Leib sich unterscheiden; das erinnert auch an den Vergleich in den Versen 21,22 sowie an V35:

οὕτως καὶ ἡ ἀνάστασις τῶν νεκρῶν σπείρεται ἐν φθορᾷ ἐγείρεται ἐν ἀφθαρσίᾳ

1K 15:43

Gesät wird^p in **Unwert**, erweckt wird^p in **Herrlichkeit**; **gesät** wird^p in **Schwachheit**, erweckt wird^p in **Vermögenskraft**.

K3.4; 1K1.27; EH20.4

σπείρεται ἐν ἀτιμίᾳ ἐγείρεται ἐν δόξῃ σπείρεται ἐν ἀσθενείᾳ ἐγείρεται ἐν δυνάμει

1K 15:44

Gesät wird^p *ein seelischer Leib*, **erweckt** wird^p *ein geistlicher Leib*. Wenn es *einen* seelischen Leib gibt, gibt es auch *einen* geistlichen.

IB14.10

σπείρεται σῶμα ψυχικόν ἐγείρεται σῶμα πνευματικόν εἰ ἔστιν σῶμα ψυχικόν ἔστιν καὶ πνευματικόν

Gegenwärtiger Leib - zukünftiger Leib:

- 1.) **Verderblichkeit** - **Unverderblichkeit**
- 2.) **Unwert** - **Herrlichkeit**
- 3.) **Schwachheit** - **Vermögenskraft** (*dynamis*)
- 4.) **seelisch** - **geistlich**

zu 1.) 1K15.51-53 - im unverderblichen Leib gibt es keine Krankheit und auch den Tod nicht mehr.

zu 2.) P3.21 - im Herrlichkeitsleib gibt es wegen Verfehlungen keine unwerte Empfindung mehr.

zu 3.) R1.4 - in dem Leib der *Vermögenskraft* (*dynamis*), mit dem auch der Sohn gemäß Geist eingesetzt ist, gibt es keine moralische und sittliche Schwachheit mehr.

zu 4.) 1K15.49 - im geistlichen Leib gibt es nicht mehr die Empfindung des Gegensatzes vom seelischen Dasein zum Geist Gottes, weil er das Bild des Aufhimmlischen trägt.

säen - hier (V42-44) - der Leib, der beim Sterben gesät wird, ist demnach verderblich, unwert, schwach und seelisch^o (s.u.).

G6.8 - auch gilt: wer in diesem Leben in das Fleisch sät, wird wieder einen solchen verderblichen Leib ernten (vgl. JC37); der in den Geist sät, wird dagegen äonisches Leben einer entsprechenden Qualität erhalten. (S. dazu auch im Anhang von Band 6 (KK) das Thema: "Die Stufen des äonischen Lebens").

Verderblichkeit - φθορά (*phthora*) 9x - das Verderben, die Vernichtung, Verwesung (Sch).

erwecken - hier (V42-44) - der Leib der für das Dasein in den aufhimmlischen Bereichen erweckt wird ist dagegen unverderblich, herrlich, göttlich-dynamisch und geistlich.

Hier noch einzelne Wortbedeutungen zum Vergleich:

Unverderblichkeit - ἀφθαρσία (*aphtharsia*) 7x - R2.7; 1K15.42, 50,53,54; E6.24; 2T1.10.

Unverderblich -er -es - ἀφθαρτος (*aphthartos*) 8x - [MK16.8]; R1.23; 1K9.25; 1K15.52; 1T1.17; 1P1.4,23; 1P3.4.

Todlosigkeit - ἀθανασία (*athanasia*) 3x - 1K15.53,54; 1T6.16.

Unauflösliches Leben - ζωῆς ἀκαταλύτου (*zōēs akatalytou*) 1x - H7.16.

Schwachheit - ἀσθένεια (*astheneia*) - die Kraftlosigkeit, 1) die körperliche Schwäche, 2) die intellektuelle Schwäche, 3) die sittliche Schwäche (Sch).

seelisch - ψυχικός (*psychikos*) 6x, 1K2.14; 15.44,46; JK3.15; JD19 - seelisch, -er, -e, -es (FHB); was zur Seele gehört, und zwar speziell, sofern sie das natürlich belebende Prinzip ist, sinnlich, irdisch, natürlich, im ausgesprochenen oder unausgesprochenen Gegensatz zum göttlichen πνεῦμα [*Geist d. Vf.*] (Sch).

°3M17.12,14 - der seelische Leib im engeren Sinn ist das Blut.

1K 15:45

Also ist auch **geschrieben worden**: Der erste Mensch, Adam, wurde ^hzur lebenden Seele, der **letzte Adam** ^hzum **lebend machenden** Geist.

1M2.7; J5.21,26; 6.33,63; 2K3.17; JJ11.2

οὕτως καὶ γέγραπται ἐγένετο ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἀδάμ εἰς ψυχὴν ζῶσαν ὁ ἔσχατος ἀδάμ εἰς πνεῦμα

geschrieben wurde - 1M2.7 - der Geist erweitert hier durch Paulus den Text indem er "*πρῶτος*" (*erster*) und "*adam*" einfügt.

erster Adam - R5.14 (KK) - der erste Adam war ein Typos des "letzten".

letzter Adam - ἔσχατος ἀδάμ (*eschatos adam*) 1x - durch diese Bezeichnung für den *auferstandenen Herrn wird die eschatologische Bedeutung der Aussage betont (Eschatologie = die Lehre von den letzten Dingen).

*R1.4 - durch die *Vermögenskraft* Gottes ist Er gemäß dem Geist der Heiligung (vgl. 2K3.17) aus Erstorbenen auferstanden.

ζωοποιούν

lebenmachen - ζωοποιέω (*zōopoieō*) [*hier, part. pr.*], 11x - eigentl. Lebendiges hervorbringen; im NT lebendig machen (Sch).

R8.10,11 - der Leib ist erstorben; Er wird aber unsere sterblichen Leiber lebend machen >
E2.5; K2.13 (*ind.ao.*) - das geschieht tatsächlich und fortwährend (vgl. 2K3.6,18) denn >
2K4.10,11 - das Leben Jesu wird (*ao.pass.*) in unserem sterblichen Fleisch offenbar.

1K 15:46

Aber nicht **das Geistliche ist vorher**, sondern **das Seelische**, darauf das Geistliche.

*Das Thema des Verses 46 muss dem Zusammenhang untergeordnet werden - 1K15.35,37,38,40,44 - "[35] Doch wird jemand sagen: Wie werden^p die Erstorbenen erweckt? *In was für einem Leib* aber kommen sie? ..."

1P3.18

ἀλλ' οὐ πρῶτον τὸ πνευματικὸν ἀλλὰ τὸ ψυχικὸν ἔπειτα τὸ πνευματικόν

das Geistliche - 1K15.44 - ist somit der "geistliche Leib" - und **das Seelische** - 1K15.44 - ist somit der "seelische Leib".

**Anmerkung:*

"Das Seelische" ist m.E. hier nicht mit dem "alten Menschen" gleichzusetzen (R6.6; E4.22-24; K3.9,10), da es hier um unterschiedliche Leiber geht, und nicht um die Lebensweise des seelischen Leibes.

vorher - 1K15.44 - der seelische Leib ist vor dem geistlichen.

hier - das Seelische ist vor dem Geistlichen.

1K15.45,47 - der irdische Mensch war vor dem aus dem Himmel.

S. a. im Anhang das Thema: "Drei Leiblichkeiten".

1K 15:47

Der erste Mensch **ist aus der Erde, irdisch**; der zweite Mensch **aus dem Himmel**.

irdisch - χοϊκός (*choikos*) 4x, 1K15.47,48,49 - von Erde, von Lehm (Sch); aus Erde bestehend, irdisch (BW).

ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός ὁ δεύτερος ἄνθρωπος * ἐξ οὐρανοῦ

aus der Erde - 1M2.7; 3.19 - der Mensch (Leib) ist vom Staub der ADaMaH genommen.

*(R - ὁ Κύριος)

aus dem Himmel / der Aufhimmlische - J3.13 - der "Sohn des Menschen" ist aus dem Himmel (vgl. E4.9,10).

P3.20 - auch alle Glieder der ἐκκλησία (*ekklāsia*) haben ihr Bürgerrecht dort.

J17.14,16 - sie sind nicht aus diesem Kosmos,

E1.4 - sondern vor dem Herabwurf des Kosmos in IHM auserwählt worden (vgl. J3.6).

1K 15:48

Wie der **Irdische ist, so sind auch die Irdischen**; und wie **der Aufhimmlische ist, so sind auch die Aufhimmlischen**.

S.a. die Auslegung in 6 Punkten bei 1T3.16 (KK) in Bezug auf Christus und die ἐκκλησία (*ekklāsia*).

οἶος ὁ χοϊκός τοιοῦτοι καὶ οἱ χοϊκοὶ καὶ οἶος ὁ ἐπουράνιος τοιοῦτοι καὶ οἱ ἐπουράνιοι

so sind die Irdischen - 1M5.3 - die Söhne wurden in der Gleichheit der Väter geboren (vgl. JC16.44).

das Bild des Aufhimmlischen - 1J3.2 - jedes Glied der ἐκκλησία (*ekklāsia*) wird Ihm gleich sein.

R8.29 - die Söhne werden dem Bild des Sohnes ^{zs}gleichgestaltet.

2K3.18 - dieser Vorgang beginnt schon während des irdischen Lebens (vgl. 2K4.10,11).

1K 15:49

Und so, wie wir das Bild des **Irdischen** tragen, so ***sollten wir auch das Bild des Aufhimmlischen tragen**.

**Anmerkung zu "sollten wir ... tragen" (DÜ, Me, HL):*

Wenn die Umgestaltung in sein Bild schon im irdischen Leben beginnt, dann ist der Konjunktiv von "tragen" in den besten Textzeugen [xACDFG u. P⁴⁶ Chester Beatty Lib., Dublin] gerechtfertigt.

HM meint es sei ein Schreibfehler, da ο und ω oft verwechselt würden.

καὶ καθὼς ἐφορέσαμεν τὴν εἰκόνα τοῦ χοϊκοῦ ****φορέσωμεν καὶ τὴν εἰκόνα τοῦ ἐπουρανοῦ**

Zit. G. Brakmeier in THK: "Der Vergänglichkeit, mit der Adam seine Nachkommen prägte, sind die Christen bereits entnommen, während das Anlegen der εἰκόν (Bild d. Vf.) des Himmlischen aber noch aussteht."

**[B - φορέσωμεν]

S. a. im Anhang das Thema: "Drei Leiblichkeiten".

1K 15:50

Dies aber erkläre ich, Brüder, dass **Fleisch** und **Blut** die **Regentschaft** Gottes nicht zu ererben vermögen, aber *auch* nicht die **Verderblichkeit** die **Unverderblichkeit** ererbt.

1P1.23; 1K6.9,10; J6.63; M16.16,17; EH22.1,2

τοῦτο δέ φημι ἀδελφοί ὅτι σὰρξ καὶ αἷμα βασιλείαν θεοῦ κληρονομήσαι οὐ δύναται οὐδὲ ἡ φθορὰ τὴν ἀφθαρσίαν κληρονομεῖ

Paulus erklärt hier einen Grundsatz (Grundlinie der Schrift) und spricht anschließend von dem Geheimnis der Veränderung.

Regentschaft - hier u. 2T4.18 - viele Übersetzungen schreiben "Reich Gottes", was leicht mit dem irdischen 1000-Jahr-Reich verwechselt werden könnte. Es ist aber die aufhimmlische Regentschaft von der Paulus spricht, da er **Fleisch** und **Blut** erwähnt (vgl. M13.31 Reich der Himmel).

*M22.30 - ist kein Widerspruch dazu, weil nicht Fleisch und Blut Gegenstand der Antwort Jesu waren, sondern die Beziehung zwischen Mann und Frau.

1TH4.16,17; J5.29; JC37 - außerdem gibt es unterschiedliche Auferstehungsziele.

**Anmerkung:*

Wenn man das 1000-Jahr-Reich ebenfalls zur Regentschaft Gottes rechnet, welche Fleisch und Blut nicht ererben können, dann müssen alle, die bei dessen Beginn Hineinlebende sind, ebenfalls verändert werden. (Sollte dies bereits auf der neuen Erde sein, ist diese Annahme sogar zwingend (vgl. JJ30.26). Rechnet man aber das außerhalb der Stadt nicht zur Regentschaft Gottes, dann kann Fleisch und Blut in diesen Bereich hineinkommen (vgl. EH22.2,15).

Verderblichkeit - φθορά (*phthora*) 9x - das Verderben, die Vernichtung, Verwesung (Sch).

R8.21 - einst wird alles Erschaffene von dieser Verderblichkeit befreit sein.

1K15.28 - dann ist Gott allen alles.

Unverderblichkeit - zu Vorkommen u. Vergleich s. bei 1K15.42-44 (KK).

Anmerkung zu Fleisch und Blut:

Wenn Fleisch und Blut von Gott nicht für die Himmel vorgesehen sind, dann ist die bemannte Raumfahrt entweder eine Verhöhnung Gottes oder aber eine große Täuschung durch böse Geister.

1K 15:51

Siehe, ich sage euch ein **Geheimnis**: Wir werden nicht alle [*] **entschlafen**^o, wir werden aber alle **verändert** werden,

1TH4.15-17 (KK); J14.1-3

ἰδοὺ μυστήριον ὑμῖν λέγω
**πάντες *μὲν κοιμηθησόμεθα οὐ πάντες δὲ ἀλλαγησόμεθα

**[B - πάντες οὐ κοιμηθησόμεθα]

Geheimnis - μυστήριον (*mysterion*) 28x - w. Riegelgehütetes (DÜ), also nicht jedermann zugänglich.

R16.25,26; E3.9; K1.26 - deshalb äonisch, d.h. verheimlicht, verborgen.

S. a. bei 1K4.1 (KK) alle Vorkommen des Wortes und eine Aufstellung von **Geheimnissen**.

entschlafen - A7.60; 1K15.6 - Stefanos und einige Korinther wurden in diesen Vorgang hineingebracht (*ind.ao.pass.*).

2P3.4 - ebenso die Väter.

1K15.18 - es gibt auch in Christus Entschlafengemachte (*part.ao.pass.*).

1K11.29,30; 15.52; 1TH4.16 - außerdem solche, die als Erstorbene im Zustand des Entschlafenseins sind (*ind. pr.*).

Anmerkung zu entschlafen:

Es geht entweder um einen Vorgang, der irgendwann stattgefunden hat (*ao.*), oder um einen Zustand, der noch anhält (*ind.pr.*), was zu unterscheiden ist. Auch muss die Zeit vor und nach Golgatha unterschieden werden. Vor Golgatha gab es keine in Christus Entschlafengemachten.

verändern - ἀλλάσσω (*allassō*) 6x, A6:14; R1:23; 1K15:51,52; G4:20; H1:12 - verändern, verwandeln (Sch).

1TH4.15 (KK) - die in der Anwesenheit des Herrn Lebende sind, werden verändert werden.

2K5.1,2 - es sind Lebende, die bis hinein in die Anwesenheit des

Herren noch im "Zelthaus" (οἰκία τοῦ σκῆνους) sind.
Hier u. V52 - sie werden in der Anwesenheit des Herrn, bei der Ent-
rückung (1TH4.17), verändert (verwandelt) werden.

1K 15:52

im Nu, im Augenblick, bei der **letzten Posaune**; denn sie wird posaunen, und die Erstorbenen werden *als Unverderbliche* erweckt werden, und wir werden **verändert** werden.

HO6.2

ἐν ἀτόμῳ ἐν ῥιπῇ ὀφθαλμοῦ
ἐν τῇ ἐσχάτῃ σάλπιγγι σαλ-
πίσει γὰρ καὶ οἱ νεκροὶ
*ἐγερθήσονται ἄφθαρτοι
καὶ ἡμεῖς ἀλλαγησόμεθα

*[A - ἀναστήσονται]

im Nu - ἐν ἀτόμῳ (*en atomō*) - w. in Ungeschnittenem; d.h. in einem unteilbaren, kürzesten Zeitaugenblick (FHB).

letzte Posaune - 1TH4.15-17 - von dieser Posaune schrieb Paulus schon auf seiner zweiten Missionsreise an die Thessalonicher (50 Ztr). [Vgl. a. im Anhang "Stationen der Reisen des Apostel Paulus"]
1K15.51,52; 1TH4.16,17 - es handelt sich in beiden Texten um die Beschreibung des gleichen Vorgangs. Es werden in Christus Erstorbene erweckt und lebende Glaubende verwandelt.

EH10.7; 11.15 - die letzte Posaune ist nicht die ****siebente Engel-
posaune**. (Das Buch der Enthüllung war noch nicht geschrieben, was allerdings nicht bedeutet, dass Paulus davon keine Kenntnis gehabt haben könnte - vgl. 2K12.2-4).

EH8.7-9.19 - wenn die "letzte" auch die siebente Posaune wäre, käme die ἐκκλησία (*ekklāsia*) in die 6 Posaunengerichte, die vorher stattfinden, was wohl niemand annehmen wird.

M25.6; A16.25ff - außerdem kommt der Bräutigam um Mitternacht (**nicht Ende der dritten Nachtwache = Mitte der 70. Jahrwoche), und um Mitternacht ist auch Auferstehungszeit.

EH11.12,15; 12.5 - man kann die letzte Posaune aber als Prophetie auf die siebente (ebenfalls letzte) sehen, weil zu dieser Zeit die zwei Zeugen und der männliche Sohn [als letzte Teile der ἐκκλησία (*ekklāsia*)] entrückt werden.

unverderblich - zu Vorkommen und Vergleich s. bei 1K15.42-44 (KK).

1K15.42 (KK) - die Erstorbenen in Christus werden als Unverderbliche erweckt, d.h. sie bekommen nicht noch einmal einen verderblichen Leib. (S. a. im Anhang das Thema: "Drei Leiblichkeiten".)

verändern - s. bei 1K15.51 (KK).

1K15.51; 1TH4.15,17 - weil in der Anwesenheit des Herrn noch lebende Glaubende da sind, werden sie ohne zu entschlafen verändert werden.

1K 15:53

Denn dieses ^d**Verderbliche** muss **Unverderblichkeit** anziehen und dieses ^dZutodekommende **Todlosigkeit** anziehen.

2K5.2-4

δεῖ γὰρ τὸ φθαρτὸν τοῦτο
ἐνδύσασθαι ἀφθαρσίαν καὶ
τὸ θνητὸν τοῦτο ἐνδύσασ-
θαι ἀθανασία

Unter Beachtung von 1K15.54,55 ist hier das Ziel der Heilsgeschichte Gottes benannt:

2T1.10 - Christus hat die Unverderblichkeit gebracht, weil Er den Tod besiegt hat.

1K15.28 - dadurch kann, wenn Gott allen alles sein wird, dann auch alles Verderbliche in **Unverderblichkeit** verwandelt sein, ja, es wird in der Tat **Todlosigkeit** herrschen!

Zit. WOB 3/192: "Seiner Natur nach kann Verderben nie etwas Bleibendes sein, da es sich selbst verdirbt (Verderben wirkt Verderben, desh. ist in 1P1.23 [8^oA d.Vf.] vom verderblichem Verderben die Rede S.189). Dem **Verderblichen**, hellenisch φθαρτὸν [PhThARTO'N], ist hier ein "**muss**" zugeordnet, weil es in einem neuen Gewand zu erscheinen hat, was durch das Wort **schlüpfen** (anziehen d.Vf.) unterstrichen ist. Das Verderbliche wird in eine neue, unvergängliche Existenzform eingebracht und endet mit absoluter Sicherheit (beachte: muss!) in Unverderblichkeit."

DÜ - Denn es muss das dieses Verderbliche schlüpfen in Unverderblichkeit, und das dieses *Zutodekommende* schlüpfen in Unertötliches.

verderblich / Unverderblichkeit - zu Vorkommen u. Vergleich s. bei 1K15.42-44 (KK).

Todlosigkeit - ἀθανασία (*athanasia*) 3x - Unsterblichkeit (ELB u. a.). S.a. die Aufstellung bei 1K15.42-44 (KK).

1T6.16 - SEINE Todlosigkeit ist absolut, im Gegensatz zum gläu-

bigen Menschen ->
1K15.51-54 - dem sie erst gegeben wird.
E1.19,20 - der Weg führt über Pfahl und Auferstehung Jesu.
R5.12 - weil alle den Tod geerbt haben.

1K 15:54
Wann aber dieses ^dZutodekommende die **Todlosigkeit** angezogen haben wird, dann wird das Wort *erfüllt* werden, das geschrieben worden ist: **Verschlungen** ist der **Tod** ^hin **Sieg**.

R8.11; EH21.4; **JJ25.8**; H2.14

ὅταν δὲ *τὸ θνητὸν τοῦτο ἐνδύσῃται τὴν ἀθανασίαν*
[**] τότε γενήσεται ὁ λόγος ὁ γεγραμμένος κατεπόθη ὁ θάνατος εἰς νίκος

[B - τὸ φθαρτὸν τοῦτο ἐνδύσῃται ἀφθαρσίαν καί]

**[A - καὶ τὸ θνητὸν τοῦτο ἐνδύσῃται ἀθανασίαν]

1K 15:55

Tod, wo ist dein ^d**Sieg**? Tod, wo ist dein ^d**Stachel**?

HO13.14

ποῦ σου θάνατε τὸ νίκος
ποῦ σου θάνατε τὸ κέντρον

(R - ποῦ σου θάνατε τὸ κέντρον ποῦ σου ἔδη, τὸ νίκος)

Todlosigkeit - S. die Aufstellung bei 1K15.42-44 (KK).

Hier u. R8.2; EH1.18; K2.14,15 - Todlosigkeit ist der Beweis für den **Sieg**.

verschlingen - καταπίνω (*katapinō*) 7x, M23:24; 1K15:54; 2K2:7; 5:4; H11:29; 1P5:8; EH12:16 - w. herabtrinken; e. versinkend einverleiben (DÜ); hinuntertrinken, verschlingen, verschlucken (Sch).

LB22.6 - der prophetische Wurm (Christus) hat das Todeswesen in sich aufgenommen, wie ein Wurm, der das Verwesliche frisst.

MK9.47,48 - in der Gehenna wird der Wurm nicht sterben, sondern alles Todeswesen in sich aufnehmen. Ziel ist, durch Gerichtsfeuer und Wurmfraß die Verwandlung des Todeswesens in Leben.

VG26.20 - denn wenn das Holz (Todeswesen) zu Ende geht, erlischt das Feuer.

°JN4.7,10 - auch bei Jona hat derselbe Wurm den bösen Sohn einer Nacht gestochen und damit beseitigt.

2M7.10-12 - ebenso der Stab Aarons, als Symbol des Pfahles mit Christus auf Golgatha, verschlang die Mächte der Finsternis.

°*Anmerkung:*

יְיָיִי [QijQaJON] ist eine Verstärkung des Namens יְיָ [QaJiN], was ihn prophetisch als den Sohn des Bösen für die Endzeit kenntlich macht (vgl. 1J3.12). Die Übersetzung mit "Rizinus" ist irreführend.

Tod - E2.16 - am Fluchholz wurde alle Feindschaft umgebracht, d.h. die Rechtsgrundlage für die allumfassende Lebensvermittlung geschaffen (vgl. 1K15.21,22).

1M3.15 - weil Christus dort den Kopf (das Haupt) der Schlange geschnappt hat, welches der Tod ist (vgl. H2.14).

1K13.13 - wer meint, der Tod bleibt "ewig", übersieht, dass Gott die Bleibenden klar definiert hat.

Hier - wenn der Tod bliebe, wäre dies außerdem kein Sieg!

Stachel - κέντρον (*kentron*) 4x, A26.14; 1K15.55,56; EH9.10 - der Stachel des Skorpions, der Wespe etc.; dann der Stachel, womit Pferde und andere Zug- oder Lasttiere angetrieben werden (Sch).

J19.30 - der Tod hat seinen Stachel verloren, weil Christus an dem Stachel darstellenden Pfahl auf Golgatha, an den man alles gehängt hat (JJ22.23,24) und der zur Verfehlung wurde (2K5. 21), den Tod mit seiner eigenen Waffe besiegt hat (1S17.51).

E2.16 - Er hat die Feindschaft durch den Pfahl-Stachel beseitigt.

1K 15:56

Der **Stachel des Todes** aber ist die **Verfehlung**, die **Vermögenskraft der Verfehlung** aber das **Gesetz**.

R5.13; 6.14; 7.7,11,13

τὸ δὲ κέντρον τοῦ θανάτου ἡ ἀμαρτία ἢ δὲ δύναμις τῆς ἀμαρτίας ὁ νόμος

Stachel = Verfehlung - R7.17,18 - in jedem Menschen befindet sich der Stachel des Todes; aber →

2K5.21 - auf Golgatha wurde Christus selber zum **Stachel des Todes**, weil er alle Verfehlungen auf sich genommen hatte.

1K15.36 - so kommt das Leben aus dem Tod, d.h. aus dem Todesstachel darstellenden Christus (vgl. J12.24).

2T1.10 - weil Er den Tod dadurch unwirksam gemacht hat.

°*Anmerkung:*

Auch vom Hebr. her ist das WORT (der Sohn) als Stachel definierbar (WOKUB 843/853).

דָּבָר [DaBhaR] - das Wort.

מִדְבָּר [MiDBaR] - Wildnis, w. Stachelige.

דְּבִרָה [DöBhORaH] - Biene, w. Stachelnde.

דְּבַר [DäBhäR] - Stachelung (auch durch Insekten übertragene Seuche).

VA - zu Stachel: Eine Perle entsteht durch das Eindringen eines Fremdkörpers in eine Perlmuschel. Je größer der Fremdkörper ist, umso größer wird auch die Perle. Der Stachel des Todes, die Verfehlung (1K15.56), drang in den Christus woraus die größte "Perle" entstand, nämlich Rettung des ganzen Alls durch die hyper-überströmende Gnade. (Vgl. M13.45,46; K1.20)

Vermögenskraft der Verfehlung = Gesetz - R10.4; 13.10 - die Verfehlung hat ihre Vermögenskraft verloren, weil Christus das Gesetz vom Sinai vollendet und vervollständigt hat, und → E2.15 - damit unwirksam gemacht hat; → R8.2 (KK) - und ebenso das Gesetz der Sünde und des Todes.

1K 15:57

Gnade aber *ist* dem Gott, der uns den **Sieg** gibt durch unseren ^aHerrn Jesus Christus!

1J5.4; 1K15.54

τῷ δὲ θεῷ χάρις τῷ
διδόντι ἡμῖν τὸ νίκος διὰ
τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ
χριστοῦ

Gnade - χάρις (*charis*) - Gnade (DÜ); Gnadendank (PF).

Hier - τῷ δὲ θεῷ - χάρις
dem aber Gott *ist* Gnade

- Dank ist für Gott zurückfließende Gnade; das Echo der Gnade (HL).
- Die Gerechtigkeit Gottes ist mit Gnade unvereinbar. Durch das Opfer des Sohnes ist dem Gott die Gnade geworden, sodass er nun in die Lage versetzt wurde, nach Gericht auch Gnade zu erweisen (FHB).

Vgl. a. R6.17; 2K9.15 (KK).

Anmerkung:

Für Dank und danken gibt es im Griechischen extra Wörter:

εὐχαριστέω (*eucharistēō*) 38x verb. - danken;

εὐχαριστία (*eucharistia*) 15x subst. - der Dank.

Sieg - R8.37 - durch IHN sind wir "Übersieger", weil dieser Sieg stufenweise allen zugute kommt.

1K9.25 - durch IHN haben wir den unverderblichen Siegeskranz.

*1K10.11 (KK) - der ἐκκλησία (*ekklāsia*) wurden durch IHN die Vollendungen der Äonen anvertraut, sodass alles stufenweise ins Leben gezeugt werden kann (vgl. 1T6.13 [KK]).

*[εἰς οὓς τὰ τέλη τῶν αἰώνων κατήντηκεν]
[hinein in *die, in* "die die Vollendungen der Äonen gelangt sind]

1K15.28 - das Ziel ist: Gott alles in allen!

2K6.10; P4.4 - weil das so ist, kann sich die ἐκκλησία (*ekklāsia*) in IHM allezeit freuen.

Zit. EC: "Weil **kein Mensch** gegen die Kraft der Sünde **aus eigener Kraft** ankämpfen kann, darum hat Jesus gekämpft und gesiegt. Rettung kann nur so geschehen, dass Gott uns den »Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus«, und das geschieht im Glauben (vgl. 1. Joh 5,4). Jesus allein kann uns frei machen von dem »Gesetz der Sünde und des Todes« (Röm 8,2; vgl. auch Röm 7,25; Röm 8,31-39). Der **Glaubende lebt auf Grund des Sieges Jesu Christi** im staunenden Dank vor **Gott**, der durch seinen Sohn solche **Rettung geschaffen hat**. (*Hervorhebungen durch Vf.*)

1K 15:58

Daher, meine geliebten Brüder, werdet **fest, unerschütterlich, überreich** in dem **Werk des Herrn** allezeit; wahrnehmend, dass eure Mühe im Herrn **nicht vergeblich** ist!

2Th2.15; 2P3.17,18; H3.14;
6.11; 10.23; 13.21; 2W15.7;
R12.11; G6.9; J6.28; 1K3.8;
1Th3.3,5; JJ65.23; EH14.13

ὥστε ἀδελφοί μου ἀγαπητοί

fest, unerschütterlich - hier - in seinem ermahnenden und zusprechenden Abschluss des Gedankenganges von Kapitel 15, fordert Paulus hier die Korinther auf, in ihrer Erwartung, die sich auf die Auferstehung des Herrn gründet, fest zu bleiben (vgl. K1.23).

1K15.3-5 - denn die Auferstehung ist eine Tatsache.

E4.14 - lasst euch nicht beirren.

Werk des Herrn 2x, 1K16.10 - es ist Sein Werk (Gewirktes DÜ), nicht unseres.

1K15.54 - im Nahzusammenhang ist es das Verschlingen des Todes, was jeden Glaubenden **überreich** macht.

1K3.9; 9.1; 16.10; R14.20 - im Gesamtzusammenhang ist es die

ἑδραῖοι γίνεσθε ἀμετακίνη-
τοι περισσεύοντες ἐν τῷ
ἔργῳ τοῦ κυρίου πάντοτε
εἰδότες ὅτι ὁ κόπος ὑμῶν
οὐκ ἔστιν κενὸς ἐν κυρίῳ

ἐκκλησία (*ekkläsia*) und jeder einzelne in ihr.

Zit. HL: "Unter Werk des Herrn ist hier nicht etwa unsere Missionsarbeit gemeint, unser Wirken für die Sache des Herrn, sondern das Werk, welches der Herr für und an uns tut."

Zit. WOE 3/437: - "Das Gewirkte des HErrn ist Sicherheitsgarantie, dass unsere Müdung (das Sich-Ermüden) nicht vergeblich ist, so wir fest und unbeweglich uns um und um an das halten, was ER gewirkt hat. Wir sollten also die Gnade erkennen, die durch IHN geworden ist, und in dieser Gnade bleiben."

wahrnehmen - οἶδα (*oida*) - s. bei 1K2.2 (KK).

nicht vergeblich - 1K15.12-19 - hier rundet Paulus nach der ausführlichen Begründung sein Thema mit der Feststellung ab - "unser Glaube und unsere Mühe sind nicht vergeblich!"